



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

377 (16.8.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160332)

nien liegt, befeitigt wird. Mazedonien unter griechischer und serbischer Herrschaft bedeutet aber die Ausrottung der bulgarischen und es wird in Zukunft keine bulgarische Regierung geben, die mit Rücksicht auf die nach Bulgarien zurückkehrenden Mazedonier aus ihrem Programm die Möglichkeit einer Wiedergewinnung dieser Gebiete ausschalten dürfte, um deren man ja eigentlich in den Krieg gegen die Türken eingetreten war, denn auch dieser war vor allem unter dem Druck der Mazedonier zustande gekommen. Das aber durch sich eine fortwährende neue Kriegsgefahr am Balkan gerade Österreich-Ungarn in erster Linie bedroht wird, liegt auf der Hand und braucht keines weiteren Beweises. Dieser wird wohl am besten durch die ins Endlose gehende Schädigung unserer volkswirtschaftlichen Angelegenheiten erwiesen, wie sie vielleicht in drastischer Form in der Rückbehaltung so vieler Reservisten zum Ausdruck kommt, die soeben nach vielmonatlicher Dienstleistung entlassen werden.

Unberechtigte Einmischung in die Balkanangelegenheiten ist das Schlagwort, das jetzt ertönt. Es sollte mit viel mehr Berechtigung in das Wort von viel zu wenig Einmischung umgewandelt werden. Denn als zu Beginn des Krieges von dem damaligen französischen Minister des Auswärtigen Poincaré die Formel von der Erhaltung des Status quo aufgestellt wurde, wäre es im Laufe der Ereignisse wohl am geratensten gewesen, wenn man in Wien an dieser Formel unverrücklich festgehalten hätte, denn dieser Weg hätte es ermöglicht, schon von allem Anfang an den Gang der Ereignisse in maßgebender Weise zu bestimmen. Die Entwicklung hat aber ohne den bestimmenden Einfluß Österreich-Ungarns ihren Gang genommen, man hat sich das Recht der Revision immer wieder nur referiert, ohne es tatsächlich auszuüben, man wollte eine abschließende Erscheinung vor sich haben, um dann mit einem Male große Wägen zu machen. Jetzt hielt man den Zeitpunkt für gekommen, der sogenannte Bukarester Friede bot dazu den Anlaß, es war auch Gelegenheit, durch Bulgarien ein für allemal die Neubegründung eines gegen Österreich-Ungarn gerichteten Balkanbundes unmöglich zu machen. Jetzt zeigt es sich aber, daß Österreich-Ungarn mit seinem Revisionsverlangen vollständig isoliert in Europa dasteht. Deutschland treibt eine rumänisch-griechische Politik, von der auch Serbien keine Vorteile hat. Frankreich unterstützt schon aus Konkurrenz gegen Deutschland Griechenland, England nahm eine passive Haltung ein, erklärte sich der Mehrheit der Mächte anzuschließen, ist aber nach der Dienstagrede Sir Edward Grey's offenkundig gegen eine Revision und Rußland, das für eine teilweise Revision zugunsten Bulgariens über Novosibirsk eingetreten war, hat sich nun der Ansicht Frankreichs gefügt. Will also Österreich-Ungarn keine Gewaltmittel anwenden, und dies ist bei der gegenwärtigen Lage für ausgeschlossen zu halten, so muß es sich mit einem formellen Protest gegen die Bukarester Beschlüsse zufrieden geben, und dieser formelle Protest besteht in der Nichtanerkennung des Bukarester Friedens vom Standpunkte des Berliner Vertrages, wobei zugleich in einer Kundgebung die Verantwortung für alle kommenden Ereignisse auf dem Balkan den Mächten zugeschoben wird. Sieht man das Resultat aus diesen Ereignissen, so kommt man zu dem Schluß, daß Österreich-Ungarn im Laufe der Balkankrise seine Interessen zwar zu wahren verstanden hat, daß es ihn aber nicht gelungen ist, durch eine gründliche Revision der Bukarester Beschlüsse, die, objektiv betrachtet, trotz aller Wutausbrüche von sozialdemokratischer Seite, doch nichts anderes als Material zur weiteren Behandlung der Balkanfrage bieten, für immer den Frieden am Balkan sicherzustellen. Man hat den Zeitpunkt des Eingreifens viel zu lange hinausgeschoben und jetzt war es zu spät. Mehr Energie zur richtigen Zeit wäre

besser angebracht gewesen. So haben wir in absehbarer Zeit wieder eine Neuauflage der Balkanwirren zu gewärtigen, nicht durch die Schuld Österreich-Ungarns, sondern durch die Schuld der übrigen Mächte. —ig.

Politische Uebersicht.

Manheim, den 16. August 1913

Metallarbeiterverband und Werftarbeiterstreik.

In der von Professor Dr. Franke herausgegebenen „Sozialen Praxis“ wird zu dem verteilenden Botum, das die außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Sachen des wilden Werftarbeiterstreiks zu Hamburg abgab, wie folgt Stellung genommen:

Dieser Ausgang der Metallarbeitertagung ist aufs Wärmste zu begrüßen. Bedeutet er doch die Hochhaltung der betöhrten Grundlagen des Gewerkschaftswesens: des Zentralismus und der unbedingten Disziplin. Schilde hat durchaus recht, wenn er den Ausgang der wilden Streiks als „moralische Schlappete“ bezeichnet. Der Beschluß der Generalversammlung hat aber diese Schlappete wieder ausgeglichen, und, wie auch immer seine Folgen sein mögen, aus den Vorgängen auf den Werften wird kein Arbeitgeber mehr einen Schein von Recht herleiten können, Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern abzulehnen. Er wird das um so weniger tun können, als Schilde nachdrücklich betont hat, auch die Heilighaltung der Verträge gehöre zu den Gepflogenheiten der Gewerkschaften.

Die Generalversammlung hat mit ihrem Beschluß eine Tat vollbracht. Sie hat den Versuch tausender von Mitgliedern riskiert, um den Ehrenschuld der Gewerkschaften rein zu erhalten. Sie hat dies in einem Augenblicke getan, wo innerhalb der Sozialdemokratie mehr denn jeit Jahren vom „Rassenstreik“, der mit Elan von unten herauf kommen müsse, geredet wird, wo Dr. Lentzsch und seine Gefolgsleute durch die Lunde ziehen und zu einem radikaleren Auftreten der Partei aufrufen. Eine Antwort auf das verständige Verhalten der Halb-millionengewerkschaft aus diesen Parteiführern ist denn auch bereits erfolgt: die Generalversammlung des sozialdemokratischen Kreisverbandes für Niederrhein hat sich auf warme Befürwortung des Abg. Stadthagen zu einer Entschlieung, die einen schweren Eingriff in seine Gewerkschaftsangelegenheiten darstellt, verhalten lassen.

Nachdem die Gewerkschaftsführer im eigenen Lager einen vollen Sieg errungen haben, können sie über diesen plumpen Vorstoß getrost zur Tagesordnung übergehen; sie werden damit auch ohne Zweifel die Billigung des verständigen Teils der Sozialisten finden, dem doch wohl ernste gewerkschaftliche Meinarbeit und Disziplin höher stehen als ein teils gefährlicher, teils lächerlicher Wortradikalismus.

Man wird diesen Ausführungen im großen und ganzen beipflichten können, wird aber anderseits auch nicht außer acht lassen dürfen, daß dieser Sieg der gewerkschaftlichen Disziplin gegen eine eitelstehende Minderheit errungen wurde und daß für die Mehrheit zweifellos die Erkenntnis ausschlaggebend war, daß das Gewerkschaftswesen mit einem andern Botum sich selbst außerordentlich geschädigt, ja sich vielleicht das Todesurteil gesprochen hätte. Die Pflicht der Selbsthaltung ließ einen andern Beschluß schlechterdings nicht zu und außerdem war bei dem einmütigen Zusammenstehen der Arbeitgeber an einen Erfolg des Streiks gar nicht zu denken. Im übrigen bestätigen die Ausführungen der „Sozialen Praxis“ auch ihrerseits mit aller

Deutlichkeit, daß es zurzeit mit der sonst vielgerühmten Einheitsfront und Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei recht schlecht bestellt ist.

Deutsches Reich.

— Die Verbindungsböhrden und das Handwerk. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf dem am 12. August in Halle stattgehabten Handwerk- und Gewerbesamstag ist von verschiedenen Seiten die schon oft gehörte allgemeine Behauptung aufgestellt worden, daß sich die ausübenden Böhrden um die das Handwerk in wohlwollender Weise berücksichtigenden Verbindungsgesetze nicht kümmern. Wir erfahren, daß man an zuständiger Stelle auf Grund der Prüfung der bisher eingegangenen Beschlüsse und nach den Ergebnissen eingehender örtlicher Erhebungen durch die Ministerialkommission jene Behauptung nicht als berechtigt ansieht. Solche allgemeinen und durch Tatsachen nicht belegten Beschuldigungen der ausübenden Beamten sind nur geeignet, die guten Beziehungen zwischen dem Handwerk und den verbindenden Böhrden zu trüben.

Badische Politik.

Undank ist der Welt Lohn.

(Karlsruhe, 15. Aug. In der letzten Nummer des Wadenschen „Katholischen Volksboten“ wurden jene sieben bisherigen Zentrumsabgeordnete angeführt, die bei den kommenden Wahlen nicht mehr kandidieren werden. Dem Badischen Beobachter“ machte das Ausschneiden dieser Herren aus dem parlamentarischen Leben keinen besonderen Kummer, er tröstet sich damit, daß „tüchtige“ und „zugkräftige Persönlichkeiten als Nachfolger derselben gefunden worden sind.“ Wir haben in den letzten Tagen in den uns zu Gesicht kommenden Zentrumsblättern im Lande — es ist das eine größere Anzahl — vergeblich nach einigen Worten des Bedauerns über den Abgang der Herren Fehrenbach usw. gesucht, nirgends aber davon auch nur eine Spur entdecken können. Die meisten Zentrumsblätter verzeichnen — nicht selten unter Berufung auf den „Katholischen Volksboten“ die Tatsache und damit Pünktlich. Kein Wort des Bedauerns, kein Wort der Anerkennung! Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.

Warum wohl diese eifrige Kälte im ganzen Lande gegenüber Abgeordneten, die sich um ihre Partei in der Tat verdient gemacht haben? Uns kommt dabei ein Artikel in Erinnerung, der um die Jahreswende im „Beobachter“ stand und in dem die Zentrumsfraktion der badischen Zweiten Kammer gehörig abgefanzelt wurde, weil sie im Landtag der Regierung gegenüber zu zahm war, weil sie sich zu gemäßigter zeigte. Nun ist allgemein bekannt, daß Fehrenbach der Führer der gemäßigteren Richtung in der Zentrumsfraktion ist und daß er deshalb beim Führer der radikalen Richtung, die mehr dem Deutschtum huldigt, nicht besonders gut angezogen war und dieser radikale Führer ist, was ebenfalls nicht unbekannt ist, Herr Wader in Zabringen. Der ruhigere Fehrenbach mußte nun dem Draufgänger Wader weichen. Wie aus Freiburg i. Br. gemeldet wird, wollen dort die Gerüchte, daß der bisherige Abgeordnete, Rechtsanwalt Kopf, sich ebenfalls nicht mehr als Kandidat bei den Landtagswahlen aufstellen lassen will, trotz der Dementis in der lokalen Zentrumspreffe nicht verschmühen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

— Kaiserlautern, 15. August. Auf dem in Hambach abgehaltenen Liberalen Sommerfest, über dessen Verlauf wir bereits be-

richtet haben, legte der Vorsitzende der liberalen Arbeitervereine der Pfalz ein offenes und unumwundenes Bekenntnis für die Nationalliberale Partei ab, indem er ausführte: „Wir nennen uns nationalliberal, weil wir nicht wollen ein durch konfessionellen und Klassen-Haß entzweit Volk, sondern weil wir wollen ein Volk in dem sich jeder unberücksichtigt seines Standes, wohl rüht als freier deutscher Bürger. Helfen Sie alle mit, auf diesem Boden unsere Organisation auszubauen, damit sie ein starker Akt werde an dem Baume der Gesamtpartei.“ Diese programmatischen Darlegungen verdienen gegenüber den Verhören, unsere liberalen Arbeitervereine in andere Bahnen zu drängen, hervorgehoben und festgehalten zu werden. — In Oberbergbach wird Lehrer Veit aus Hasloch am Sonntag, den 17. ds. Mts. in einer von der liberalen Vereinigung einberufenen Versammlung einen Vortrag über „Sozialpolitik“ halten.

Aus Stadt und Land.

Manheim, den 16. August 1913.

Volksfeste und deren Veranstaltung.

Man schreibt uns: Die Volksfeste beginnen sich bei uns wiederum dauernd einzuführen und es verlohnt sich wohl, daß man daher die Art der Veranstaltung dieser Feste zur öffentlichen Besprechung bringt, zumal uns im September ein solches Fest bevorsteht. Die Aufgabe eines Vereins, der die große Vorbereitungsarbeit solcher Feste übernimmt, stellt an sich schon so große Anforderungen, daß man wohl annehmen darf, daß in den Kreisen derselben Anregungen von außen her auch gerne entgegengenommen und beachtet werden.

Unseres Erachtens sollte bei derartigen Volksfesten weniger der Zweck der Veranstaltungen aus den Augen verloren werden, wie dies häufig geschieht und wodurch man bei manchen ganz eigennützig veranstalteten Festen oft nicht mehr weiß, ob sie in erster Linie der Gastwirthschaft oder der Besucher wegen in das Leben gerufen und getrieben gehen werden. Der Zweck unseres Mannheimer Volksfestes wird doch zugabenermaßen der sein, den Besuchern fröhliches vergnügtes Beisammensein und gelobene Genüsse zu bieten, und zwar, wie bei Volksfesten üblich, so möglichst niederen Preisen, jedoch am nächsten Tage der Freude nicht unbedingt eine ideale Ernährung insofern das leeren Geldburses folgen muß. Als wahre Volksfreunde würden die veranstaltenden Herren daher a. a. auch dafür Sorge zu tragen haben, billige alkoholfreie Getränke, die im Gegensatz zu den alkoholhaltigen zum unnötigen Weitertrinken nicht direkt anreizen, recht zahlreich zum Ausschank zu bringen. Wir wissen aus Erfahrung, daß große Firmen, wie Ratheneuer, Sch. Frank Söhne, Sinalco-Fabrik usw. a. a. schon aus Kalküle zu sehr billigen Bedingungen liefern, wenn es sich um solche Feste handelt, jedoch die Tasse Kaffee etc. oder das alkoholfreie Getränk ohne weiteres zu 8 Pfg. verkauft werden könnten und dem Zuschauenden noch genug Nutzen verbliebe. Die sehr beliebte derzeitige billige Getränke sind, zeigt das Beispiel der Züricher Bevölkerung, wenn man an schönen Sonntagen die 3-4000 Besucher des alkoholfreien Züricher Kurhauses auf dem Zürichberg im Walde des Kurhauses vergnügt lagern sieht. Auch sollte für Kinder ein Milch-Ausschank der Städte, Milch-Zentrale vorgesehen werden.

Im übrigen sollte jedes solche Fest eine Grundidee haben: warum den Bochenern ihr Bröselfest, den Würkheimern ihren Barthmarkt nicht zeitgemäß überbieten durch härtere Angelegenheit des Festes zu einem großen Sport- und Volksfeste nach englischem Beispiele? Gerade diese Volksfeste im Freien wären doch eine vortreffliche Gelegenheit, bei der Volkmenge neben

Belgien und Holland. Den ganzen Tag über war er gestiegen, und gegen 6 Uhr abends befand er sich über dem Zwidersee. Der dicke Nebel ließ ihn nicht sehen, aber in 50-60 Kilometer Meerflug, b. h. in einer halben Stunde etwa mußte er Land unter sich haben. Er ging vorsichtig nieder, als die halbe Stunde vorbei war, aber zu keinem Schweden sah er immer noch Wasser. Er hatte die Richtung verloren, der Abend nahte, seine Kräfte und Kräfte waren am Ende. „Das alles verfehlte mich in eine furchtbare Niedergeschlagenheit. Das war wirklich die Angst, die Angst des Kindes, das Funke hat vor dem Dunkel. Endlich ein wenig vor 7 Uhr sah ich die flache Küste, und niemals habe ich ein Land, es sei das schönste der Welt, mit solcher Freude begrüßt.“

Der Flieger Brégi, der als erster Maroko mit der Flugmaschine durchquerte, hat dort seine schlimmsten Minuten durchgemacht. Einmal verlor er die Rotor. Der einzige Fleck zum Landen auf dem sehr schwierigen Terrain war ein kleiner Stück Erde, auf der einen Seite von einer Mauer umgeben, auf der andern von einem Abgrund. Wie ein Keiler im Sattel sein Pferd zurückreißt, so drängte er nach im letzten Moment des Riederlebens den Apparat von der Mauer weg, die ihn verschmettert hätte.

Zwei heute sehr bekannte Flieger, Alfred Lehmann, der Gewinner des Oststrandfluges, und Gaudier, der Sieger im Wettbewerb von Monaco, behaupten ihre anfänglichen Minuten in ihrer Anfliegerzeit durchlebt zu haben. Lehmann geriet bei einem Schiffssturz in England in so gefährliche

Seuiletton.

Die angstvollste Minute im Leben berühmter Flieger.

Unter welcher Gestalt hat sich der Tod den Delen der Luft am furchtbarsten dargestellt, welche Minute war die angstvollste in ihrem Leben? Diese Frage haben die bedeutendsten Flieger in den folgenden Bekenntnissen beantwortet, die Georges Prade in Je sais tout veröffentlicht.

Die größte Angst hat der berühmte Garros bei seinem Höhenrekordflug ausgedrückt, bei dem er bis zu 5000 Meter emporstieg. Statt des ruhigen Surrens des Motors hörte er plötzlich ein furchtbares Getöse; er erkannte, daß der Apparat aus dem Gleichgewicht gekommen war und stürzte das Schlimmste. Der klassische Angstschweiß flog mir auf die Stirn, und im Herzen fürchte ich dies hätte kalte Schlägen, das uns besser als alles Nachdenken wie ein reiner Instinkt die wirkliche Minute der Gefahr anzeigt. Ich hatte plötzlich den guten Einfall, möglichst rasch den Fächer abzuhaken, und nun stand auch nach einigen beunruhigenden Augen der Motor still. Es handelte sich nun darum, die 5000 Meter herabzustiegen, und das ist ja leichter wie das Hinanfliegen. Die Normandie bietet ein gutes Terrain; ich ging also so langsam wie möglich herab und es glückte vortrefflich.

Eine ähnliche Panne in bedeutender Höhe brachte den durch seine großartigen Weitflüge bekannt gewordenen Gilbert in die furchtbarste und gefährlichste Situation. Bei dem Fluge von Paris nach Vittorio ohne Landung befand er sich in 2000 Meter Höhe über den Pyrenäen, als plötzlich sein Motor versagte, ohne daß er die Ursache ahnte. „Ich hatte noch 30 Sekunden zum Leben, um den Apparat meiner Panne zu finden und ihn abzuhaken. Diese Sekunden der Angst waren mir nicht lang; sie erschienen mir ährenlos kurz. Ein sehr starker Benzolverbrauch erreichte glücklicherweise meine Aufmerksamkeit. Wie ein Blitz sah ich es mir durchs Gehirn: es ist das Benzin. Mein Motor hat davon nicht zu wenig, sondern zu viel. Ich habe zwei Reservoire mit Benzin, von denen das eine leer ist, da ich bei Paris fluge, ohne gelandet zu haben. Mein Motor wird also jetzt durch mein zweites Reservoir gespeist, und da ich den Verbindungsbahn zwischen den beiden Reservoiren offen gelassen habe, ist der Luftdruck auf dem zweiten Reservoir zu stark und bringt zu viel Flüssigkeit in den Motor. Der Motor ertrinkt also vor Benzin und stoppt deshalb. Schnell löschte ich den Verbindungsbahn und wartete. Wird der Motor wieder einlezen? In diesen laugen Sekunden der Erwartung, in diesem langen Warten, das Ohr gelipst, die Reven gespannt, ab und zu den Blick durch das Dunkel der Wolken bohrend, um die Erde zu sehen, sieht mein ganzes Leben vor mir vorbei. Eine tragische Minute. Sie! Der Motor hat, wenn auch äberend, wieder zu arbeiten angefangen, und nun steht er ein in einem

fröhlichen Rhythmus, in einer Fabelhaftigkeit, die mir das Herz höher schlagen läßt. Ich stelle das Höhenmesser: mir steigen wieder.“

Der Held des Fluges über die Alpen Biellouche meint, daß ihm die Überquerung der hohen Berge lange nicht so viel Angst gemacht habe, als ein einfacher alltäglicher Flug, den er zwischen Reims und Chaumont unternahm. Das Wetter war prächtig, die Fahrt ging vortrefflich. Als er aber die Marne floß, lenkte ein Fischerboot seine Aufmerksamkeit auf sich, in dem bestig geklickende Fischer standen. Er glaubte, sie wollten ihm nur zuwinken, aber als er über sie weggefahren war, machte ihn das unruhig, und auf einmal fand sein Apparat fast senkrecht. „Ich weiß heute noch nicht, was geschehen war. Alles, woran ich mich erinnere, ist, daß ich während einer Strecke von mehr als 100 Meter — und sie klen mir sehr lang — senkrecht herabsah, die Augen beständig auf das Fischerboot hinter mir gerichtet. Die Leute standen noch aufrecht, und diesmal — darüber konnte ich mich nicht täuschen — selgen mir ihre Gebärden die Katastrophe an. Der Stoß war so furchtbar, die Veränderung der Lage so plötzlich, daß ich fast die Besinnung verlor. Das war nicht eine Minute, sondern eine Sekunde der Todesangst, die mir das Herz durchbohrte. Im letzten Augenblicke aber konnte ich noch den Apparat ins Gleichgewicht bringen und meine Fahrt ohne weiteren Unfall fortsetzen.“

Die entscheidendsten Minuten, die der Eroberer des Pommeroy-Bosels Guillaux durchlebte, waren auf seinem berühmten Rundflug durch Frankreich,

In sechsjähriger Tätigkeit war es mir ver-
gnug, Seite an Seite mit dem so reich Verstor-
benen für die mir teuer und lieb gewordene
Stadt zu wirken und dabei immer von neuem
die Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, das
herrorragende Geschick und die hingebungsvolle
Liebe und Aufopferung des damaligen 1. Bür-
germeisters Martin für das Wohlergehen und
die Entwicklung Mannheims zu bewundern.
Auch von hier aus habe ich mit inniger Freude
seine geniale und von glänzenden Erfolgen ge-
krönte Tätigkeit an der Spitze Ihrer so mächtig
aufblühenden Stadt verfolgt und noch viel, viel
von ihm für die Größe und die kulturellen
Weiterentwicklung des Stolzes der badischen
Städte erfahren.

Sehr trauere ich mit Ihnen und Ihren Mit-
bürgern um den Verlust dieses prächtigen
Mannes, der mir persönlich ein lieber, hoch-
verehrter Freund gewesen und in dem ich geit-
lebens das Musterbild eines Verwaltungs-
beamten erblicken werde.

In treuer und anhänglicher Erinnerung und
Verdankung
ergebenster Bedingter, Oberamtmann.

Mannheim, den 14. August 1913.

An verehrlichen Stadtrat Mannheim.

Nur wenige Jahre sind vergangen, seitdem
das unergiebliche frühere Oberhaupt Ihrer
Stadt, Herr Oberbürgermeister Dr. Beck, plötz-
lich mitten aus der Arbeit Ihnen entzogen
wurde, und schon wieder müssen Verwaltung
und Bürgerschaft Ihrer Stadt an der Spitze
seines hochgeschätzten Herrn Amtsnachfolgers
trauern, dessen Leben ein Übermaß von im
Dienst der Allgemeinheit tätiger Pflicht-
treue und unermüdbarer Arbeit ein viel zu
frühes jähes Ende gefügt hat.

Wir empfinden mit Ihnen die ganze Schwere
des Verlustes, der Ihr Gemeinwesen nach so
kurzer und doch für seine Entwicklung auf allen
Gebieten so ungemein gesegneter Zeit neuer-
lich betroffen hat, und bitten Sie, Ihnen unser
aufrichtigstes und herzlichstes Beileid dazu aus-
sprechen zu dürfen.
Zum Reichen der Trauer und zugleich der
dankbaren Erinnerung wird der Stadtrat eine
Kranzspende an dem Sarge Ihres hochgeschätz-
ten Gemeindevorstandes niederlegen lassen und
eine Abordnung an dem Beichenbegängnis ent-
senden.

In herzlichster Anteilnahme

Namens des Stadtrats der Stadt Mannheim
In Vertretung des hiesigen beurlaubten Herrn
Oberbürgermeisters,

ges. Dr. Schmiedert, 1. Bürgermeister.

Eils Engadin, 14. August 1913.

München, 14. August 1913.

Ihnen und der Stadt Mannheim aufrichtigste
Anteilnahme zum Hinscheiden des Oberbürger-
meisters Martin.

Brig. Victor Salvator v. Jsenburg,
Charlottenburg, den 14. August 1913.

Tief erschüttert von der Nachricht des so plötz-
lichen Hinsingens unseres hochverehrten Ober-
bürgermeisters drängt es mich, der Stadtge-
meinde Mannheim zu diesem schweren Verlust
mein aufrichtigstes Beileid auszudrücken.

Bruno Schmitz.

Bruchsal, 14. August 1913.

Tieferschüttert durch die Trauerbotschaft von
dem Hinscheiden Ihres hochverehrten, un-
erschütterlichen Oberbürgermeisters versichern wir
Sie anseher herzlichsten Teilnahme an dem
schweren Verlust, der die Stadt Mannheim und
mit ihr das badische Land betroffen hat. Wir
werden Ihrem verbliebenen Stadtoberhaupt ein
trautes Andenken bewahren.

Stadtrat Bruchsal

Staatspreis von 3000 Mark zuerkannt und zu-
gleich wurde ihm der Doktorgrad verliehen.

Eröffnung des neuen Bremer Schauspielhauses.
Aus Bremen wird berichtet: Gestern
abend eröffnete das neue Bremer
Schauspielhaus am Theater unter Di-
rektor Wiegand und Dr. Ed. Jehon zum
ersten Male seine Pforten. Den Architekten
Abelstein und Alendernann ist mit dem Mo-
numentalbau eine ansehnliche Leistung gelun-
gen. Der Zuschauerraum mit seiner unendlichen
Reichweite und seiner vornehmen Behaglichkeit
und ebenso auch der mächtige Bühnenraum
wirkten imponierend. Gespielt wurde Oskar
Wildes Gesellschaftsdrama „Eine Frau ohne
Rechtung“ vor einem größtenteils geladenen
Publikum, unter dem sich viele Direktoren aus-
wärtiger Bühnen befanden.
Das Simulieren als Kunst.

Während an dem medizinischen Kongress in Ven-
den im allgemeinen nur die erkrankten Seiten des
Lebens in Betrachtung kamen, sollte es doch hier und
da nicht an banalsten Erörterungen. So wurde
mit der „N. N.“ berichtet, daß der Vortrag des
Verfassers Dr. John Kollie über betrügerisches Si-
mulieren, den er in der Session der ärztlichen Medi-
ziner, ist durch humoristische Deutlichkeit unterbrochen.
Dr. John Kollie führte aus, daß seit der Populari-
sierung des Verheerungsgewinns und Verwahrlosung
der Gesundheitspflege das betrügerische Simu-
lieren aradan an zunehmender Seuche geworden
ist. Der kleine Unfall wird, logte der Professor, für
zahllose Leute zur modernen Seuche, und es gibt
Leute, die nur deshalb, weil sie einmal von einem
Kunde geirrt wurden, ohne daß ihnen dabei etwas
schah, fortan das betrügerische Leben eines Kran-
ken führen. Das Simulieren ist eine in den weite-
sten Kreisen verbreitete Kunst geworden, bei der es
sich um Verwahrlosung, besonders dort werden
bevorzugt die Unfall- und Kronenversicherungsgefell-

Ergänzung der Trauerordnung bei der
Beisetzung.

In Ergänzung der bereits veröffentlichten
Trauer-Ordnung wird noch mitgeteilt,
daß der Hoftheater-Singchor sich bereit
erklärt hat, nach Beendigung des Harmonium-
spiels am Schluß der Feier den Chor zum Vor-
trag zu bringen: „Über allen Gipfeln ist Ruh.“

Eine sehr beachtenswerte Anregung.

Der Tod unseres hochverdienten Oberbürger-
meisters dürfte, so wird uns aus unseren Ver-
kreisen geschrieben, schon in nächster Zeit Ver-
anlassung sein, die Errichtung eines Denk-
mals zu erwägen, wie dies ja auch bei seinen
Amtsvorgängern geschehen ist. Ein Denkmal
auf dem Friedhof, wenn es auch noch so schön
und künstlerisch angefaßt ist, wird doch nur
von einer verhältnismäßig geringen Anzahl
von Einwohnern beachtet und gewürdigt. Von
Tausenden, welche den großen Friedhof be-
suchen, kommen nur Einzelne, meist zufällig, an
die Stelle, wo das Denkmal steht, Fremde kom-
men überhaupt nicht dahin. Und wenn nach
kurzer oder längerer Zeit der jehige Friedhof ver-
legt oder geschlossen wird, hört der Besuch fast
gänzlich auf.

Wie anders würde sich aber das Andenken
eines so hochverdienten Mannes gestalten, wenn
ihm ein Denkmal inmitten seiner hervorragenden
Schöpfung, in unserm herrlichen Wald-
park, errichtet würde. Ein Felsblock, aus
seinem heimallischen Schwarzwald entnommen,
mit passender Gedenktafel würde täglich
von Hunderten, ja Tausenden bei ihren Spa-
ziergängen gesehen und gelesen und das Ge-
dächtnis an den Schöpfer dieser Anlagen nicht
nur für die nächsten Jahre, sondern für Jahr-
hunderte nach erhalten.

Nach möchte dem verehrl. Stadtrat und den
berufenen Korporationen und Einzelpersonen
diesen Gedanken zur Erwägung anheim geben.
W. B.

Wir können diesen Vorschlag nur warm be-
fürworten. Auch nach unserm Dafürhalten
würde man auf diese Weise unserm verstorbenen
Oberbürgermeister, den Schöpfer des Wald-
parks in seiner jetzigen Gestalt, am besten
ehren. Ein einfacher Gedenkstein, an einer
vielbegangenen Stelle errichtet, würde auch den
einfachen Sinn des Verbliebenen am treffendsten
charakterisieren und dafür sorgen, daß das An-
denken an ihn bei der Mannheimer Bevölkerung
immer lebendig erhalten wird.

Die Redarüberfahrt an der Otto Beckstraße

nach dem Friedhofe ist heute den ganzen Nach-
mittag in Betrieb gesetzt, ebenso Sonntags.

Eine interessante Statistik. Nach angählich
außer sich die Statistik des Kaiserlichen Auto-
mobilklubs über die gegen Autotrafiken er-
gangenen Klagen, welche alljährlich heraus-
gegeben wird, Reichhaltigkeit 94,7 Prozent derselben,
Verurteilung 15,2 Proz., Kaiserlautern 7,9 Proz.,
Pirmasens, Frankenthal, Otterberg und Landau je
6,6 Proz., St. Ingbert und Speyer je 2,6 Prozent.
Reichhaltigkeit hat also doppelt so viel Strafen zu ver-
zeichnen als das bei weitem größere Ludwigshafen,
was wohl auf Konto des harten Verkehrsverfeh-
rens nach Reichardt zu legen ist. Große Klagen werden ar-
beitet aber die Klagenlagen in Mannheim. Aus
Ludwigshafen hat dem Verein ein Verkehrshalter
mitgeteilt, daß es große Schwierigkeiten hätte, nach
Chausseure zu bekommen, da der größte Teil
des Gehalts für Strafmündeln aus
Mannheim drangeht. Früher habe man in
Mannheim plötzliche Käufer auslösen versucht, jetzt
scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Der Verein
berücksichtigt außerdem nicht die hohen Befehle,
welche mit dem Scheitern verbunden sind. Unsere
Statistik der Verkehrsverfälle laut je genaue. Nebenbei
wird in der Praxis nicht mehr so hart auf die genaue
Einhaltung der 10 Kilometer-Rahrgeschwindigkeit ge-
sehen wie früher, man läßt als Maximum eine Ge-
schwindigkeit von 15 Kilometer zu, die aber leider
aus fast von keinem der Chausseure eingehalten wird.

Vergnügungen.

Arbeitspark-Konzerte. Die Kapelle des 3.
Bad. Inf. Regts. Marggraf Ludmilla
Wilhelm aus Hahell gibt morgen Son-
tag das Nachmittags- und Abendkonzert
im Park. Das von der gleichen Kapelle am letzten
Donnerstag gegebene Streichmusik-Konzert

schonsten betroffen, die dem christlichen Publikum viel
angenehmere Bedingungen gewährt hätten, wenn sie
nicht von den unglücklichen oder gewerkschaftlichen
Schwändlern immer geschädigt würden. Die Kerze
hat zum Teil das ganze Maßlos, es gehört schon eine
ganz außerordentliche Erfahrung dazu, um jederzeit
den Sinnhalten von dem wahrhaft Lebendigen unter-
scheidet zu können, und kein gewöhnlicher Kunst-
werk, wenn auch nur der geringste Zweifel möglich
ist, keine Aufgabe anzunehmen des wahren oder
angeleglichen Patienten abgeben. Die Dr. John dann
an der Hand von Beispielen aus seiner Praxis nach-
weise, gibt es immerhin eine Menge Frauen, um so-
war den hartgeleiteten Simulanten zu entlarven.
So z. B. beziehe eine Frau aus der Krankenliste und
von der Unfallversicherung schon seit vielen Wochen
eine ganz neue Karte für ihr heiles rechtes Bein.
Als ich die Frau zu untersuchen hatte, nahm ich ihr
die Bandage, die sie trug, ab. Ich sah den Strumpf
ausziehen, erklärte in mittelbarem Tone, daß man
die Stellung des Knies ganz deutlich sehen könne
und ließ mir dann von ihr ganz deutlich ihren Unfall
beschreiben. Sie begann ganz der Gegenwart zu ver-
gessen, lebte nur noch in der Vergangenheit, und als
ich das Geschehniß an die Tauerung brachte und mich
behauglich in meinen Stuhl zurücklehnte, da tat sie
begegnet und trennte die Beine, ohne ihres ange-
lich heißen Knies zu gedenken. Damit war sie natür-
lich überführt, und die Unfallversicherung konnte die
weiteren Zahlungen einstellen. In letzter Zeit ist
es, wie Dr. John erzählt, ein bei Hahellsoberleitern
sehr beliebter Trick, sich nach einem Sturz oder einer
Verletzung, die sie im Betriebe erlitten haben, schon
zu heilen, aber furchtbare Krampfschmerzen zu klagen
und sich absolut unfähig zum Gehen und Hüden
auszusprechen. Dr. John wendet diesen Simulanten
gegenüber einen Sturz an, der nur letzten seine Wir-
kung verliert. Er spricht mit dem Mann nach der
Untersuchung über traumatische oder arztliche
Finger und läßt dabei plötzlich den Blickfall, wieder,
ein Gesicht aus, lassen. Mündlings in diesem
unter schmal wird sich der Patient unwillkürlich
ganz behende hüben, um dem Arzt den Gegenstand
sich zu überreichen. Damit ist man natürlich das
Rücken vom letzten Rücken gerührt. Einmal sollte

hatte einen glänzenden Erfolg. Der Präfekt nach
der einzelnen Nummer war sehr groß, daß Herr
Oberbürgermeister K. a. a. r. verordnete, Aufgaben be-
teiligtig zu werden. So auch die Programme für die
morgigen Sonntagkonzerte mit großer Sorgfalt aus-
gewählt sind, so stehen die Konzertbesucher einige
genügende Stunden in Aussicht. Bei unglücklicher
Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Dampferfahrt mit dem Salondampfer „Mann-
heim“ nach Radebeim und Witten zum Radebeim.
Auf die im Annoncettenteil bereits angekündigte
Radebeim und Witten am 17. und 18. August.
Die morgigen Sonntag, den 17. August mit dem Salond-
boot „Mannheim“ der Reederei Franz Koll
hatte, möchten wir speziell noch andere Väter auf-
merksam machen. Es lohnt sich den billigen Preis
höflich 2,50 M für Hin- und Rückfahrt, die angekün-
digte Meinfahrt zu unternehmen. Für Speise und
Getränke jeder Art ist Sorge getragen. Außerdem be-
findet sich eine Musikkapelle an Bord. Bilette sind
außer an den Vorverkaufsstellen, heute schon auf dem
Wohlfühl zu erhalten. Die Abfahrt erfolgt morgens 7
Uhr von dem Landungsplatz unterhalb der Rhein-
brücke.

Apelle Theater. Wir machen nochmals auf die
heute Abend stattfindende Premiere „Eine Ex-
plosion nach Berlin“ aufmerksam. Morgen Son-
tag finden bei jeder Witterung zwei Vorstellungen
statt. In beiden Vorstellungen geht die Fokke mit Ge-
sang „Eine Springtour nach Berlin“ in Szene. Die
Nachmittagsvorstellung findet bei ermäßigten Preisen
statt.

In einem Sonntagausflug per Dampfer nach
Borna bietet die Radebeim-erliche Schiffsahrtge-
sellschaft sehr willkommen Gelegenheiten. Der Fahrpreis
ist so bemessen, daß sich der Ausflug auch für An-
wärtler gut eignet. Die Rückfahrt ist auf 6 1/2 Uhr
festgelegt.

Palast-Theater. J. J. 6. Die rührige neue
Direktion gibt bekannt, daß es ihr wiederum ge-
lungen ist, einige Schläger zu erwerben, die un-
bedingt als Sensationen ersten Ranges bezeichnet
werden müssen. Der Dramenroman des Kapitän
„Trafalgar“ ist ein Roman des bedeutendsten Seelens-
England, einzig in seiner Art, wunderbar in
seinem künstlerischen Aufbau. Um endlich mal etwas
Abwechslung zu schaffen, wurde das hervorragende
Bildnis „Der Keller des Nordkapitän“, ein
Jubiläum gewährt, der wohl alles enthält wird.
Auch die übrigen Bilder sind einzig in ihrer Art und
haben unbedingt fesseln.

Saaltheater. N. 7. 7. Für den neuen, ab-
heute beginnenden hochinteressanten Spielplan war
die neue Direktion bemüht, ein Repertoire anzu-
stellen, das den verschiedensten Sinneskreisen be-
friedigen dürfte. Als Hauptnummer wird genannt ein
großes Schauspiel „Die Kabarettkünstler“, der Roman
einer Verkäufers in 4 Akten mit dem Erstling des
Publikums, Herr. Tassilo Jersch, in der Titelrolle.
Als zweiter Schläger folgt eines der spannendsten
und schönsten Bild-Welt-Konzepts-Dramas, die bis
jetzt gelangt wurden, betitelt „Die Stimme des
Blutes“. Ein weiteres Drama „In der Wildnis“,
2 brillante Humoresken, eine herrliche Naturauf-
nahme sowie die neueste literarische Fabel-Bohnen-
schicht ermöglicht die Direktion den 1. Platz auf 55 Pla-
und Gallerie auf 25 Pla.

Neues aus Ludwigschafen.

Bei der Einführung der 15 Jahre alten Koller
aus Speyer, von der wir gestern zu berichten wußten,
handelt es sich in der Tat um einen Mädchen-
händler. Die Speyerer Polizei hatte von dem
Mädchen ein genaues Signalment gegeben — es war
namentlich an seinen um den Kopf geflochtenen
Haarsträhnen — und so konnte der Entführer, der
bereits als ein gewisser Hermann S. o. l. a. aus Somb-
heim festgesetzt wurde, schon in Schifferstadt mit dem
Mädchen angehalten werden. Mit dem nächsten Zuge
sollte er nach Speyer zurückgebracht werden. Vor
Kauf der S. o. l. a. in Speyer gelang es ihm aber,
auf der anderen Seite des Bahnhofs aus dem Zuge
zu springen und das Weite zu suchen. Das Mädchen
wurde in Speyer zu seinen Eltern zurückgebracht. Es
wird wohl eiligste nach dem Saure gefahren.

Ein tragischer Austritt spielte sich heute
nacht in der Familie des 40 Jahre alten Ar-
beiters Valentin Koller in Mundenheim, Al-
t-riperstraße 51, ab. Zwischen den beiden Ehe-
leuten kam es zu einem heftigen Streite. Heute
früh erkrankte die Ehefrau bei der Polizei die
Meldung, ihr Mann habe sich mit einem Re-
volver erschossen. Die Frau war in die
rechte Schläfe gedrungen. Immerhin besteht
der Verdacht, daß der Mann nicht freiwillig aus
dem Leben geschieden ist. Wegen Mordver-
dachts wurde deshalb gegen die Frau Unter-
suchung eingeleitet.

Vergiftet. Eine 61 Jahre alte, in der Karl
Theodorstraße wohnende Witwe wurde gestern
abend von ihren heimkehrenden Söhnen in der
Rüche mit Gas vergiftet tot aufgefunden.
Der Gashahn des Herdes war geöffnet, aber
das Fenster stand offen. Ob ein Selbstmord
oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festge-
stellt werden.

Verhaftungen. Der jugendliche Räu-
ber, welcher hier und in Mundenheim einer

Sir John einen ganz besonders klugen und vorsich-
tigen Unfallversicherer vor sich, der aus auf den fallen-
gelassenen Weisheit nicht reagiert, sondern mit einem
tiefen Zentner erstickt, ist nicht nicht haben zu
können. Bei der nächsten Untersuchung wendete der
Kart nun folgende Dinge an: er ließ den Mann
sehen, läßt ihm die Folterkammer, in der die Bein-
sticker bis zu den Hüften sitzen, jedoch bei der Unter-
suchung alles möglich und sagte dann, während er
noch seinem Reizmittel griff: „So, jetzt ist mit
fertig.“ Und wieder läßt der Mann sich, um seine
Beinwickler in die Höhe zu ziehen. Andere Kerze
erzählten von ähnlichen Erfahrungen, doch allgemein
wurde der Heberzeugung Ausdruck gegeben, daß die
Kerze sich gegenüber künftlerenden Patienten sehr
hart im Kaskett befindet.

Der Atlantikfilm Hauptmann verboten.

Aus Christiania meldet uns ein Privats-
Telegramm: Die Polizei benachrichtigte fami-
liche Kinematographen-Besitzer und Filmver-
käufer der Stadt, daß sie voranschreitlich die Vor-
führung des Films „Atlantik“, der die Film-
dramatisierung des gleichnamigen Romans von
Gerhardt Hauptmann darstellt, ver-
bieten werde. Die endgültige Entscheidung konnte
die Polizei allerdings erst dann treffen, wenn
sie den Film gesehen habe. Sie stande jedoch,
daß der Film sich nicht zur Vorführung, eignen
werde, weil wohlbekannte tragische Episoden des
Zuhalters zur Volksbelästigung dienen.

Kleine Mitteilungen.

Aus V. r. a. s. wird uns gemeldet: Ein Verein
atemauslicher Künstler und Kunstgewerbetreibender
zum Schutze und zur Förderung der heimischen Kunst
und des Handwerks hat sich hier gebildet. Die neue
Künstlervereinsleitung, an deren Spitze Kunstmalers
D. a. r. - u. l. l. g. steht, wird noch in diesem Jahre
mit einer K. u. e. l. l. u. a. heimischer Ereignisse an
die Öffentlichkeit treten.

Reihe von zum Einkauf geschickter Kinder
das Geld abnahm, wurde gestern nachmittag
von der hiesigen Polizei festgenommen. Es ist
der 14 Jahre alte Heinrich K. a. i. r. aus Mann-
heim. — Der 19 Jahre alte Heinrich Melan-
der von Mundenheim wurde gestern wegen
eines Fahrerdiebstahls festgenom-
men und dem Verichte vorgeführt.

Schwere Unfall. Durch einen oft geübten
Jungenstreich jag sich gestern nachmittag der 10
Jahre alte Jakob D. h. r. i. n. g. e. r., wohnhaft in
der Fabrikstraße, so schwere Verlegun-
gen zu, daß an seinem Aufkommen gewweifelt
wird. Er war an der Kottstraße auf den Zug
der Lokalbahn gesprungen. Als er den Zug
dann verlassen wollte, rammte er in die Fahr-
richtung eines Straßenbahnwagens, den er
hinter dem Zuge nicht wahrgenommen hatte.
Der Junge wurde zu Boden gestoßen und von
dem Straßenbahnwagen gefahren. Man über-
führte ihn mittels Sanitätsauto nach dem städ-
tischen Krankenhaus.

Sportliche Rundschau.

Samstag, 16. August.

Deauville.

Preis des Criteriums: Origan — Les Neurs Art.
2. Prix de la Société des Steeple-Chases de France
Léon — Café Concert.
Prix de Criquembourg: Léon — Mascott II.
Prix des Pratices: Vallée de Fontaine — Galerio.
Grand Steeple-Chase: Bellaire II — Baby Aish.
2. Prix de la Société des Steeple-Chases de France:
Duques — Diana Ren.

Tätlicher Allgerrenfall.

Berlin, 16. Aug. (Von unserem Berliner
Bureau.) Aus Leipzig wird gemeldet: Ein
Schwerverletzte wurde in Leipzig, bei dem ein Flug-
gänger seinen Tod fand, erlag dem Schicksal am 14.
Uhr auf dem Lindenbühlener Flugplatz. Der Allger
K. o. m. p. l. e. r. war mit einem Doppeldecker der Deut-
schen Flugzeugwerke mit 100 PS Mercedes-Motor an
einem Übungsflug anwesend und wurde von dem
Diplomaten K. u. e. l. l. u. a. r. s. aus Würzburg begleitet.
Das Wetter hatte sich jedoch durch starken Wind und
Regen ganz plötzlich verschlechtert und die Allger
mühten sich vergeblich. Als sie eben landen wollten,
wurde das Flugzeug von einer heftigen Hebe erfaßt
und an einer Höhe von etwa 10 Metern zer-
stört. Der Allger konnte den Motor nicht
mehr abstellen, so daß die Maschine mit einem furch-
baren Krach auf den Boden fiel und in Trüm-
mer ging. K. u. e. l. l. u. a. r. s. wurde so schwer verletzt,
daß er kurz nach dem Unfall starb. K. o. m. p. l. e. r. hat
nur einige Hautabrisuren erlitten.

Federrennen.

München, 15. Aug. Reulingen-Rennen, 4000 M.
1. Weltweit W. r. a. c. i. n. a. K. i. r. (Schiffel), 2. Sig-
mund R. 3. K. i. l. i. e. r. 34:10; 18, 24:10. — Preis von
Nossenbäumen, 3000 M. 1. W. i. n. d. e. n. t. s. J. h. o. e. r. 1. o.
(Bel.), 2. O. l. e. n. o. n. D. a. n. s. 3. S. a. u. d. u. r. 56:10; 16, 14:10.
— Preis von H. d. i. r. d. e. n. 2000 M. 1. S. B. B. l. a. t. t.
W. a. l. d. m. e. i. e. r. (Gehel), 2. V. o. r. t. e. B. o. n. e. n. e. r. 2.
V. i. r. o. A. i. n. a. 78:10; 26, 17:10. — Kilometer-Hoch-
rennen, 6000 M. 1. O. e. i. n. m. a. n. n. P. a. n. a. (Sommer),
2. S. i. d. e. l. i. a. t. 3. T. r. a. n. n. 28:10; 40, 23, 17:10. — Preis
von G. r. e. d. i. n. 1000 M. 1. U. H. F. e. r. n. 3. S. o. g. g. e. s.
C. a. r. l. o. G. l. i. n. g. (St. v. G. o. n. n. e. l. l. e. r. 2. V. a. r. l. e. r. 2.
G. r. e. n. H. 88:10; 23, 13, 21:10. — Sommer-Handicap,
10000 M. 1. H. v. S. c. h. m. i. d. e. r. R. e. l. e. d. a. (C. K. a. l. l. e. r. 2.
A. r. d. i. n. 3. K. i. r. h. u. s. 40:10; 22, 21:10.

Luffschiffahrt.

Das Verzeugschiff L. 1. das gestern Ver-
mittlung in Johannisthal aufgestiegen ist, traf nach-
mittags gegen 5 Uhr in Hamburg ein. Es bleibt
einige Zeit anstelle des heute nach Leipzig über-
geführten Luftschiffes „Sachsen“ dort.

Minutill.

Der Allger Segnis, der gestern Vormittag um
10,15 Uhr von Bremen aufgebrochen war, landete um



Man tut gut, sich
von Zeit zu Zeit daran
zu erinnern, daß von all
den Maßnahmen, die der
moderne Mensch zur Ge-
sunderhaltung seines Kör-
pers vornehmen muß, die
richtige Pflege der Zähne
beinahe die wichtigste ist.
Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur
unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, son-
dern — neue Untersuchungen haben das in über-
raschender Weise bewiesen — häufig den Aus-
gangspunkt mannigfacher Krankheiten bilden
können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als
richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet
werden, wenn die jahreszeitlichen Gährungs- und
Fäulnisreize, die sich im Munde täglich neu
bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden.
Das ist nur zu erreichen durch den täglichen
Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Ddols ist eine ganz
eigenartige. Während andere Mund- und Zahn-
reinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahn-
pflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich
während der wenigen Sekunden der Mund-
reinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Ddol
noch Stundenlang, nachdem man sich die Zähne
geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauer-
wirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf
zurückzuführen, daß sich das Ddol beim Mund-
spülen förmlich in die Zähne und die Mund-
schleimhäute einjagt, diese gewissermaßen im-
prägniert und so gleichsam einen antiseptischen
Sperrfilm hinterläßt, der noch Stundenlang den
jahreszeitlichen Fäulnis- und Gärungspro-
zessen entgegenwirkt.

Preis 1/4 Flasche (Monatlich ausreichend) M. 1.50
1/2 Flasche M. — 85.

230 Uhr auf dem Ringelsteil St. Job bei Antwerpen und gegen heute nach Paris weiter zu fliegen.

Der Schluß des schweizerischen Handelskongresses wird am Freitag, den 16. August, in der Stadthalle in Königsberg abgeschlossen werden, bei welchem Regierungsrat Bille, der Vorsitzende des schweizerischen Vereins für Wirtschaftsförderung, die Preisverteilung vornahm. Von den Offizierskongressen erhielt den ersten Preis (Kaiserpreis) für die beste Zeit auf allen Gattungen, Ein. Pretzell, den zweiten Preis (Preis des Kriegsministeriums) H. W. G. Von den Zivilkongressen für die beste Gesamtleistung ersten Preis (Preis der Nationalflugbewegung) Alfred Friedrich, den zweiten Preis (Preis der Schweizerischen Luftfahrt) Kästner. An die Offiziers- und Zivilkongresse, sowie an die Beobachtungsstellen wurden zahlreiche Ehrenpreise verteilt. In einer Ansprache dankte Bille besonders der Nationalflugbewegung und dem Kriegsministerium für die Unterstützung und Förderung des Handelskongresses.

Automobilport.

Wetterberichte Meldungen für den badischen Grand-Prix-Rennen (24. August) sind nachdrücklich noch ein deutscher Opla-Wagen (Fahrer Keller) und ein Mercedes-Wagen gemeldet worden, der von Elstam gefahren wird. Wie berichtet, war vorher bereits ein Benz-Wagen eingeschrieben worden.

Kasospiele.

J. M. Fußball-Termine. Bunt Bekannmachung der Kreisverbände beginnen die Kasospiele im Bezirk am 14. September.

Aus dem Großherzogtum.

Ballhof, 15. August. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend. Drei vor dem Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ haltende Fuhrwerke, wozu 1 der Firma Reiss und zwei der Firma P. J. Landfried gehörten, legten ihren Weg nach Heidelberg fort. Vorher war der Führer verheirateter Fuhrmann Franz Standacher noch einmal in die Wirtschaft zurückgekehrt, um sich eine Zigarre zu holen. Bei seiner Rückkehr hatte sich sein Wagen in Bewegung gesetzt. Beim Aufsteigen verließ Standacher offenbar das Trittbrett und kam unter den Wagen zu liegen, herab dem Boden unter über die Brust fuhr, sodas der Tod sofort eintrat.

Reichenau, 15. Aug. Bei dem schweren böigen Sturm, der seit 3 Tagen über den Bodensee bräut, kenterte gestern mittag auf dem See ein Segelboot, das mit 6 Personen, Damen und Herren aus Karlsruhe und Pforzheim, besetzt war. Das Boot, ein neues Modell englischen Musters, das sich auf dem See bei dem starken Wind nicht behauptete, sank Wasser, Schlag und sank. Ein Teil der Passagiere konnte sich mit den vorhandenen Rettungsgeräten selbst retten. Verarzt Honsell, ein Sommergast auf der Reichenau, brachte die erste Hilfe. Es gelang ihm, eine junge Dame aus den Klauen zu ziehen. Sofort rief er eine weitere Anzahl von Booten von der Reichenau ab, die die übrigen unter schwierigen Umständen retteten.

Pfalz, Hesse und Umgebung.

Bierheim, 16. Aug. Ein Kind des Lärmermeisters Jakob Friedel hantierte gestern nachmittag mit einem Holzfäller, wobei es sich einen Finger der linken Hand vollständig, einen zweiten fast ganz abhackte.

Wampertheim, 15. Aug. Gekerk und vorgefesselt land hier durch Herrn Hauptlehrer Glaser aus Mannheim ein Kurs zur Bekämpfung der Schnakenplage. In dem gestrigen Vortrag waren auch zahlreiche Teilnehmer aus verschiedenen zum Kreis Bensheim gehörigen Gemeinden erschienen. Alles, was durch Herrn Hauptlehrer Glaser vorgebracht wurde, erregte das allergrößte Interesse der Teilnehmer. Berichtigte es der Vortragende doch, seine Behauptungen an Sand von Altsiedlern so vorzubringen, das sie auch von jedem bis ins kleinste verstanden werden mußten. Der Vortrag war so interessant, das ihm von Anfang bis zu Ende mit der allergrößten Aufmerksamkeit gefolgt wurde. Ganz besonders hob Herr Hauptlehrer Glaser hervor, das die Hauptursache der Bekämpfung in der Larvenbekämpfung besteht. Man kann mit Bestimmtheit erwarten, das auf diesen Kurs hin die Bekämpfung der Schnakenplage mit viel regerem Eifer aufgenommen werden wird, als dies bisher der Fall war. Der Gemeinderat daher beschloß daraufhin bereits gestern den Beitritt zur Vereinigung zur Bekämpfung der Stechmücken oder Schnakenplage zu Mannheim sowie die Anschaffung von zwei großen und einer kleinen automatischen Schnakenfrisse.

Von Tag zu Tag

Reise Süde, Festsitzung, 16. Aug. In einem Dorfe drangen die drei Söhne des wohlhabenden Vaters Wels in der Nacht in den Schlafraum des Vaters und stießen den alten Mann durch Gewalt, weil er ihnen Geld zum Brautweinverkauf verweigerte. Dann beraubten sie den Vater und verbrannten das Geld in der Dorchschne. Sie wurden, als sie flüchten betrunken waren, verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. London, 16. August. Die Lebz-Agentur meldet, das bei den Seelinseln gesunkene deutsche Schiff „Sufanna“ ist vollständig verloren. Die Mannschaft ist auf dem Wege nach Hamburg.

Kopenhagen, 16. Aug. Die Untersuchung über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Bräminge hat ergeben, das die Schmelzleistung des Zuges eine unerlaubt große und die Zusammenstellung eine ungeschickte war.

Wädchenhandel in Westdeutschland.

W. Köln, 15. Aug. In Anfang dieses Jahres kamen aus verschiedenen Städten des Rheinlandes Nachrichten über vollenbeten und verurteilten Wädchenhandel, der von einer hochorganisierten Bande entweder über Gelsch oder Biffingen nach

London oder direkt nach Amsterdam betrieben wurde. Die letzte Frevelt der Bande war die Verschleppung der minderjährigen Tochter eines angesehenen Düsseldorf Bürger nach London. Die bisherigen Ermittlungen der deutschen und holländischen Behörden haben festgestellt, das der Führer der Bande aus der Nähe von Düsseldorf stammt und die Wädchenhändler in den Kreisen der Schauspieler und Kirmesreisenden zu suchen sind. Es sind entweder Söhne von Schauspielern oder Angestellte von Kaufhäusern usw., die sich auf Schönenfeldern und Kirmessen den Wädchen nähern und diese nach und nach von den sehr elegant auftretenden Komplizen umgarnen lassen. Die Ermittlung der Wädchenhändler wird durch den Umstand sehr erschwert, das sich die Verbrecher die Namen von ganz unschuldigen Schauspielern beilegen. Die Folge davon ist schon gewesen, das Söhne aus unbedächtigen Familien in den Verdacht des Wädchenhandels geraten sind. Die Verbrecher selbst geben wohl an, Söhne von Marktreisenden zu sein, wollen aber dem Schauspielstand nicht mehr angehören, vielmehr den Beruf eines Bankbeamten, Technikers oder Diplomingenieurs ausüben. Sie haben in Rotterdam, Amsterdam und London ihre Helfer, die auch bei der „Trauung“ tätig sind und die Unterbringung ihrer Opfer besorgen. Die Händler führen eine umfangreiche Korrespondenz, die sie postlagernd erhalten, aber in jeder Stadt unter anderem Namen.

Der Betrug bei der Dresdener Bank.

Berlin, 16. Aug. Ueber die Aufklärung des Betruges bei der Dresdener Bank wird noch folgen des mitgeteilt. Die Polizei hatte durch eine Meldung Kenntnis davon erhalten, das einem jungen Mann von seinem Freund, einem gewissen Wreschner, dem Sohn des Inhabers eines Spezialgeschäftes für Kontorbedarfartikel und Druckereien, das Angebot gemacht worden war, einen Gang zu einer Bank für ihn zu machen, für den er ein paar hundert Mark erhalten sollte. Der junge Mann lehnte das Angebot ab, erzählte aber davon einem dritten Freund und dieser berichtete die Sache der Polizei, die dem Wreschner festnahm und ihm den Betrag auf den Kopf zusagte. Wreschner gestand sofort alles ein und gab auch die Namen seiner Helfershelfer an. Mit einem Boten der Dresdener Bank namens Tbiel, der ebenso wie er, tief in Schulden steckte, verabredete er den Plan. Er selbst stellte das Formular in der väterlichen Druckerei her, die auch für die Dresdener Bank druckte, und Tbiel drückte in einem geeigneten Augenblick den notwendigen Stempel auf die Rechnung. Der dritte Helfershelfer ist der Kassenbote Dartzopp. 24000 Mark deponierte Wreschner bei einer Bank in der Königsstraße; sie werden ohne Schwierigkeiten beschlagnahmt werden, da der Schlüssel zu dem Safe bei Wreschner vorgefunden wurde. Die Hebung des wilden Verjarbeiterstreiks.

Brand einer Seifenfabrik.

Hamburg, 15. August. Die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Werftarbeiter vollzieht sich langsam aber ruhig durch den Arbeitsnachweis. Die vollständige Wiederaufnahme der Betriebe dürfte nicht vor Mitte nächster Woche erfolgen.

Brand einer Seifenfabrik.

Brünn, 15. Aug. Das Fabrikgebäude der Kerzen- und Seifenfabrik von Amrowitz bei Brünn steht seit heute abend in Flammen. Ein Teil der Fabrik ist bereits eingestürzt. Der enorme Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein jugendlicher Lebensretter.

Frankreich und Marokko.

w. Paris, 16. August. Wie der Korrespondent des „Matin“ aus Tanger berichtet, hat der Beschluß der Kommission für marokkanische Angelegenheiten, durch welche die von General Lyautey geforderten Kredite für die Verlegung der Regierung von Marokko von bez nach Rabat abgelehnt worden sind, großes Entsetzen hervorgerufen. Jedermann in Marokko ist überzeugt, die Deputierten werden diesen überstimmten Beschluß der Kommission nicht billigen, sondern die Verlegung der Regierung nach Rabat beschließen. Der von General Lyautey hauptsächlich geltend gemachte Grund ist die Schwierigkeit der Verbindung nach dem Innern Marokkos und die Gefahr, das bez im Falle eines Aufstandes von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten werden könnte.

Die neuen Wingerarbeiten in Frankreich.

w. Paris, 16. Aug. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung des Departements Aude mit dem Gesetz, durch welches die Weine dieses Departements von der Zulassung zur Champagner-Erzeugung ausgeschlossen wurde, drückt sich hauptsächlich in der Form eines Streiks der Gemeindeverwaltung aus. Dieser Streik greift immer weiter um sich. In einer Versammlung der Wingervereine in Versur wurde eine Resolution gefaßt, welche den Maire und dem Gemeinderat dieser Stadt zur Niederlegung ihrer Ämter auffordert. Der Maire erklärte sich zur Demission bereit, falls der Gemeinderat sich für den Streik entscheiden sollten.

Verhaftung von internationalen Taschendieben.

w. Paris, 16. Aug. Auf dem Pariser Nordbahnhofe wurden drei internationale Taschendiebe verhaftet, der 31 Jahre alte deutsche Julian Warden, der ebenso alle Belgier Vorodon und der 27 Jahre alte Holländer Frederik Kables.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 15. Aug. Die Polizei beschlagnahmte in einem alleinstehenden Schuppen in der Umgegend von Lissabon, zehn Dynamitpatronen, Pistolen, Revolver, Dolche und Armbrüsten mit den Buchstaben R. R. und mehrere Exemplare eines mit den Namen des revolutionären Zivil- und Militärkomitees gedruckten Manifestes, das Joao Duarte unterzeichnet hat. Joao Duarte wurde gestern im Keller Tebeiras in der Umgegend Lissabons verhaftet, wo die Polizei gleichfalls verdächtiges Material fand.

Die Rebellion in China.

London, 16. Aug. (Von un. Lond. Bur.) Aus Hanking wird telegraphiert, das weitere Kämpfe dort vorgekommen sind. Die Rebellen besetzten den fogen. Lionbügel und die Nordtruppen Purple Hill, die beide in der Umgegend des Reichsbildes der Stadt liegen. Bei dem Abzuge dieser Nachricht unterhielten die beiden Parteien ein lebhaftes Feuergefecht, in das sich auch Geschützdonner mischte. Die Ausländer in Hanking wurden aufgefordert, die Stadt zu verlassen. 1000 Mann Verstärkung der Nordtruppen sind in Nangan eingetroffen und in dem dortigen Arsenal untergebracht worden. Sie werden wahrscheinlich auf dem Yangtse nach Tschangai gebracht werden.

Reisung, 15. August. (Reuter.)

Hier nimmt die Ueberzeugung zu, das die Japaner den Führern beigegeben haben und noch beistehen, indem sie viele mit Geld und Waffen unterstützen. Man hat die Empfindung, das die japanische Regierung, wenn sie gewollt hätte, es verhindern konnte, das japanische Interzanz sich in Chinas Angelegenheiten mischten.

Streik in amerikanischen Kleinmännern.

New York, 15. August. Die Kleinmännernarbeiter im Südosten des Staates Wisconsin beschloßen zu streiken. Die Kleinmännern arbeiten jährlich 145 000 Tonnen.

Bahnbauten in Argentinien.

Buenos Aires, 15. Aug. Die Senatskommission für öffentliche Arbeiten nahm einen Antrag an, nach welchem durch die Provinzialregierung die Eisenbahnverbindung Zapata, Bahia, Blanca, Buenos Aires, Sierra Chica und Olavarría Mar del Plata hergestellt werden soll. Außerdem stimmte sie der Emission einer 4/2 Proz. Anleihe bis zur Höhe von 17 Millionen Goldpiastern zu, deren Ertrag zur Ausführung jenes Planes dienen soll.

Zum Ableben Babels

Berlin, 16. Aug. (Von un. Berl. Bur.) Bei den Trauerfeierlichkeiten für den Abg. Babel in Zürich wird das Reichstagspräsidium offiziell nicht vertreten sein. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Ausnahme, sondern lediglich um die Beobachtung des herkömmlichen Verfahrens. Danach nahm das Reichstagspräsidium oder ein Vertreter desselben bisher nur an Trauerfeierlichkeiten für solche Abgeordnete teil, die in Berlin verstorben oder beerdigt wurden. So war beispielsweise das Reichstagspräsidium bei der Beerdigung des Abg. Richter in Berlin vollständig vertreten. Dagegen fehlte es u. a. bei der Beerdigung Windthorst in Hannover und bei der Bestattung Liebers in Montabaur, sowie unlängst noch bei der Beerdigung des Grafen Kants in Podagun, nur um einige Parteiführer herauszugreifen.

Der Präsident Kämpf hat das Bureau des Reichstages beauftragt, einen prachtvollen Kranz im Namen des Reichstages nach Zürich zu senden.

Vom Korrespondenten der Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei erhielt Frau Dr. Simon folgendes Telegramm:

Anlässlich des Ablebens Ihres Herrn Vaters spreche ich namens der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei des Deutschen Reichstags die aufrichtigste Teilnahme aus. Fischbeck. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion Haase erhielt vom Vorsitzenden der Zentrumfraktion des Reichstages folgendes Schreiben:

Verzeihbare Herr Kollege! Meiner Fraktion und meine eigene Teilnahme an dem schweren Verluste, den Ihre Fraktion durch den unerwarteten Tod Ihres Führers Babel erlitten hat, bitte ich der sozialdemokratischen Fraktion und der Tochter des Toten ausdrücken zu wollen. Stahn.

Bern, 15. Aug. (Priv. Tel.) Frau Dr. Simon erhielt von dem Präsidenten des Deutschen Reichstages folgendes Beileidstelegramm:

Die Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres Vaters habe ich mit tiefem Bedauern erhalten und spreche Ihnen bewegten Herzens mein aufrichtiges Mitgefühl aus.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Einzug der Truppen in Sofia.

Sofia, 15. Aug. Agence Bulgare. Der Einzug der Truppen in Sofia hat stattgefunden. Die einziehenden Truppen setzen sich aus der Serbier Division und Abteilungen aus mehreren anderen Garnisonen zusammen. Die Straßen sind festlich geschmückt und von einer gewaltigen Menschenmenge belebt. An der Spitze des Zuges ritt der König in Felduniform mit einem Laubkranz auf der Stirn, zur Seite sein Generaladjutant und der Kriegsminister. Von Zeit zu Zeit stimmten die Truppen Kriegslieder an, die von der Menge aufgenommen wurden.

Griechische Anleihe.

Athen, 15. Aug. Ähnlich wird ein Erlaß bekannt gegeben, durch den die Anleihe von 10 Millionen, die von der Regierung bei

der griechischen Nationalbank aufgenommen werden soll, ratifiziert wird. Sie soll zur Entschädigung von Requisitionen und zur Bezahlung von Lieferungen dienen. Bereits vor kurzem ist an derselben Bank eine Anleihe von 40 Millionen aufgenommen worden.

Der König hat telegraphiert, das er Montag Abend nach Athen zurückkehren werde. Die Regierung hat das Empfangsprogramm zusammengestellt. Der König wird von Saloniki um 4 Uhr im Phaloron ankommen, wo der Ministeriat und die anderen Würdenträger den Herrscher erwarten werden. Der König begibt sich sodann mit dem Generalstab zur Kathedrale, um einem Ledum beizuwohnen. Auf dem Wege, den der König und der Generalstab passieren werden, werden die Trophäen der Griechen aufgestellt sein. Die Vorbereitungen zu dem Empfang des Königs sind sehr lebhaft im Gange. Zahlreiche Fremde strömen schon nach Athen. Die Demobilisierung wird noch der Rückkehr des Königs und Venizelos verfügt werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Aug. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 198,25 bz., Diskonto-Kommand. 182,75 bz., Petersburger Intern. Handelsbank 204 1/2 - 1/2 bz. G.

Staatsbahn 152 1/2 bz., Lombarden 27,25 bz., Hamburg-Amerik. Paket 138,75 bz., Nordd. Lloyd 117-116 1/2 bz. ult., 116,75 bz. G. ept. 4proz. amort. Mexikaner 74 bz. G.

Bochumer 218-217,50 bz. (sollten heute Mittag von 1.15-2.45 Uhr 218,25 bz. notiert sein), Harpener 187,25 bz., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 253 1/2 - 1/2 bz., Braunkohlen Leonhard 189 bz. G., D.-Luxemburger 144,25 - 1/2 bz., Westd. Jute 112,10 bz. G., Steaua Romana 158 bz., Rütgerswerke 190 bz. G., Gelenkirchen 182 1/2 bz., Adlerwerke Kleyer 401 bz. G., Armat Hilpert 93 bz. G., Karls. Maschinenf. 163,30 bz., Hedderh. Kupferw. 110,50 bz. G.

Elektr. Schuckert 157 1/2 bz., Elektr. Brown Boveri 150 bz. G.

6.15-6.30 Uhr: Phönix 253,50-25, Bochumer 217 1/2 - 1/2.

Auf fortgesetzte Positionslösungen, besonders in Montanwerten, zeigte die Abendbörse schwache Haltung. Von Kassawerten weisen Kleyer 1 Prozent, Karlsruhe Maschinenfabrik 2,5 Prozent Rückgang auf.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 15. Aug. „The Baltic.“ Schluß. Weizen schwimmend: fest auf Kauforder vom Auslande.

Mais schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Gerste schwimmend: ruhig bei reichlichem Angebot.

Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

New York, 15. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auf Meldungen über ungünstiges Wetter im Nordwesten und auf weniger günstige Ernteberichte aus Kanada konnten die Preise am heutigen Markte bis 1/2 c. anziehen. Schluß behauptet.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 15. Aug. Baumwolle. Der Ausweis der sichtbaren Vorräte sowie hausselaudende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite bewirkten zu Beginn ein Anziehen der Kurse um 7-10 Punkte. Die Aufwärtsbewegung konnte sich noch weiterhin fortsetzen, als Firmen mit Beziehungen zum Auslande zu Käufen schritten und die Hausiers dem Markte ihre Unterstützung liehen. Schluß fest bei Preisbesserungen von 19-22 Punkten.

Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelleichte aus Hamburg. Verkäufe für Wallstreeter Rechnung und unter dem Druck von Liquidationen. Späterhin trat dann auf Dekulation der Baisseurs in nahen Sichten eine Besserung ein. Schluß stetig.

Chicago, 15. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auf Gerichte über Frost im Nordwesten von Kanada konnten die Preise zu Beginn um 1/4-1/2 c. anziehen, doch gingen die Gewinne teilweise wieder verloren, als die Kommissionshäuser mit Abgaben am Markte waren und die argentinischen Verschiffungen der Baisse günstig lauteten. Gegen Schluß konnte sich wieder eine stetige Haltung durchsetzen, da weniger günstige Ernteberichte von Kanada einliefen und der Markt schloß bei stetiger Tendenz mit Besserungen von 1/4-1/2 c.

Mais. Auf Meldungen über trockenes und heißes Wetter, sowie auf ungünstige Ernteberichte aus dem Südwesten eröffnete der Markt in fester Haltung bei Avancen von 1/2 c. Vorübergehend trat dann unter Realisationen, die auf die baisselautenden argentinischen Verschiffungen zurückzuführen waren, eine Abschwächung ein, doch konnten, als geringes Angebot seitens der Farmer am Markte war, ungünstiges Wetter aus dem Südwesten, sowie festere Effektivmärkte bekannt wurden, die Preise weiterhin anziehen. Der Markt schloß in strammer Haltung bei Besserungen von 1/4-1/2 c.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich fahrig. Frische Eier gibt's viel und billig. Geschmortes, feisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Letzteres mit

Mondamin

Milch- und Eierkammeris

gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondaminspeisen. Mondamin ist in seinem ungarigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unerreichlich. Nehmen Sie bitte auf den Rezeptzettel in jedem Paket à 60, 30 Bl.

Volkswirtschaft.

Benz u. Cie, Rheinische Gasmotoren und Automobilfabrik A.G. in Mannheim.

Der von uns in unserem gestrigen Mittagsblatt veröffentlichte Geschäftsabschluss dieser Firma entrollt das Bild einer glücklichen, stark vorwärtstreibenden Entwicklung des imposanten Unternehmens, das sich innerhalb kurzer Zeit zu einem der mächtigsten und angesehensten Industrie-Etablissements Deutschlands emporgerungen hat.

Man hat deshalb dem Abschluß der Firma besonders in Mannheim mit lebhafter Spannung entgegengesehen; aber auch auswärts erwartete man ihn mit einer uns etwas unbegreiflichen Ungeduld, die sich in mancher Pressocensur äußerte. Es ist überhaupt merkwürdig, daß alles, was mit Mannheim zusammenhängt, in manchen auswärtigen Blättern oft mit sehr wenig Wohlwollen beurteilt wird.

Auch jetzt muß man wieder diese Erfahrung machen. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß der Abschluß des Benz'schen Unternehmens ein sehr guter, ein äußerst erfreulicher und, was mit als die Hauptsache erscheint, als ein solcher bezeichnet werden muß, der gute Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Den Benz'schen Motoren, darüber sind sich alle Sachverständigen einig, steht eine große Zukunft bevor. Schon jetzt haben sie die Konkurrenz überflügelt und bei dem Tatendrange, dem modernen, nach vorwärts gerichteten Geiste, der das ganze Unternehmen und seine leitenden Männer beseelt, bei ihrem reichen technischen Wissen und ihrem Drange, alle Neuerungen, Erfindungen und Fortschritte dem Werke nutzbar zu machen, darf man überzeugt sein, daß die Firma Benz auf dem Gebiete des Motorenbaus, sei es für das Wasser, sei es für die Luft, auch in Zukunft die erste Stelle behaupten wird.

Die Firma zieht auch aus dieser Tatsache die einzig richtige Konsequenz: sie erhöht das Aktienkapital. Die neuen Gelder sollen, das wird ausdrücklich konstatiert, zur Stärkung der Betriebsmittel und zur Herabminderung der Kreditoren dienen, nicht aber zu neuen Erweiterungen und Vergrößerungen, die für die erste Zeit abgeschlossen sind, nachdem das Riesenwerk vollständig ausgebaut ist und räumlich sowohl wie technisch den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

wirtschaftlichen und Verkehrsentwicklung der nächsten Jahrzehnte bilden, einer Epoche, an deren Beginn wir erst stehen und die, wie man sagt, unbegrenzte Möglichkeiten bietet. Das Benz'sche Unternehmen ist, wie es heute vor uns steht, das Produkt schwerer, jahrelanger Arbeit und mühevoller Sorge geistig hervorragender, eminent tüchtiger Männer, die ihr ganzes Sein, ihre ganze Kraft, all' ihr reiches Können und Wissen in den Dienst dieses Etablissements und seines Emporblühens gestellt haben.

Dem Kapital nach hat die Benz u. Cie-Gesellschaft schon bisher alle anderen Wirtschaftsklassen der Rohstoff- und Automobilindustrie übertraffen, denn die Aktienwerke verfügen nur über ein Kapital von 18 Mill. Mark, die Dampfloch-Gesellschaft über ein solches von 4,5 Mill. Mark. Das Kapital der Dampflochwerke beträgt 3,5 Mill. Mark, das der Holzgesellschaft 2,25 Mill. Mark. Mit ihrer jetzt vorgeführten Kapitalerhöhung lassen die Benzwerke die übrigen Gesellschaften, trotz die Kapitalhöhe anlangt, noch weiter hinter sich.

Jahresversammlung baltischer Getreideexporteure.

Königsberg i. Pr., 15. Aug. Heute fand unter großer Beteiligung aus den Hafenplätzen der deutschen und russischen Ostsee, sowie der Herren Dänemarks die Jahresversammlung des Verbandes baltischer Getreideexporteure statt. Nachdem der Vorsitzende Konsul Wilhelm C o h n Rostock die Gäste bewillkommen hatte, wurde der Jahresbericht erstattet und für das verstorbenen Vorstandmitglied Waldemar Sörensen-Kiel Franz M a n n a s s e-Berlin gewählt.

Eine längere Diskussion fand über die bisherigen Erfahrungen des dänisch-baltischen Kontraktes statt und es wurde beschlossen, Kopenhagen als gemeinsame Neurevision des dänisch-baltischen Kontraktes vorzuschlagen. Insbesondere soll bei der Eisklausel beantragt werden, hinzuzufügen, daß die Dokumente Aufnahme finden müssen, wenn bei Beginn der Einladung nachweisbar die Fahrt in die See möglich ist. Bei Vergütung für Mindernatur und Gewicht wurde außer einigen redaktionellen Änderungen beantragt, daß Hektolitergewicht durch eine einfache Multiplikation der Litergewichte mit 100 zu ermitteln und somit die Tabelle in Fortfall kommen zu lassen.

Verleihenauflage für Kupferblech. Bei dem Kupferblech-Band hat im Zusammenhang mit den hier anstehenden Rohstoffpreisen eine neue Verleihenauflage am 1. d. M. für 100 Tln eingeleitet. Der neue Verleihenauflage beträgt 174 Tln für 100 Tln. Inzwischen hat sich der letzte Verleihenauflage um 7 Tln für 100 Tln erhöht werden.

Belastige Rohlen in Süddeutschland. Die Pächter Rohlenfelder in Süddeutschland, Stättenbesitzer anzuheben, in Brüssel ein Exportkontingent für den Export nach Süddeutschland, Österreich und der Schweiz zu errichten.

Erneuerung der Preise für Dieselkraftstoffe. Die deutsche Vertriebsstelle für deutsche und ausländische Dieselkraftstoffe in Köln teilt mit, daß die Preise der veränderten Rohstoffpreise eine Erneuerung der Verleihenauflage hat einleiten lassen. Die Preise sind ab 15. d. M. für sämtliche Gebiete mit Ausnahme West-Berlin um 2 Tln für 100 Tln niedriger.

Effekten.

Table with columns for 'Kurs vom 15. 14.' and 'Kurs vom 15. 14.' listing various stocks and their prices.

Produkte.

Table with columns for 'Kurs vom 15. 14.' and 'Kurs vom 15. 14.' listing various commodities like wheat, oil, and sugar.

Table with columns for 'Kurs vom 15. 14.' and 'Kurs vom 15. 14.' listing various metals like iron and steel.

Eisen und Metalle.

Table with columns for 'Kurs vom 15. 14.' and 'Kurs vom 15. 14.' listing various iron and metal products.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for 'Abgang', 'Ankunft', and 'Stationen' listing ship arrivals and departures.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Table with columns for 'Abgang', 'Ankunft', and 'Stationen' listing ship arrivals and departures.

Wasserstandsberichte v. Monat Aug.

Table with columns for 'Stationen', 'Datum', and 'Wasserstand' listing water level reports.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', and 'Witterungsbeobachtungen' listing weather observations.

Witterungsbericht.

Table with columns for 'Stationen', 'Temperatur', and 'Witterungsbeobachtungen' listing weather reports.

Verantwortlich: für Politik: I. V.: Julius Witte; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: I. V.: Rich. Schönfelder; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joes; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.



Brautpaare!

Hocheleg. Birken-Schlafzimmer (geflammt)

- bestehend aus:
- 1 Spiegelschrank 8 Stür., m. Wäscheinrichtung, 180 cm breit
 - 1 Waschkomode m. Marmor-Toilette
 - 2 Bettstellen,
 - 2 Nachttische mit Marmor,
 - 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

A. Straus & Co.

J 1, 12. 32241

Billige Kohlen

Sind nicht wert, das beste Brennmaterial ist stets im Gebrauch das vorteilhafteste, es kann daher nicht genug der sogenannten billigen Angebote gewarnt werden. Die Firma

Wilhelm Menthen Nachf., Inh.: Heinrich Glod
Kontor J 7, 19 - Telefon 1815

betreibt als Spezialität die Lieferung von erstklassigen Braunkohlen-Briketts, Eisform-Briketts, gewaschenen Ruhrkohlen, feinsten Anthracit-Kohlen, Füllkohlen und Zentralheizungs-Kohlen in Säcken frei Keller und lose, überhaupt aller Brennmaterialien für Hausbrand, Gewerbe und Industrie. Bitte genau auf Firma und Adresse zu achten.

Kühne & Aulbach



Neuanfertigungen

von Reisekoffer und Lederwaren sowie Musterkoffer und Mustertaschen.

Reparatur-Werkstätte

für Reisekoffer und Lederwaren jeder Art. Billigste Berechnung. Auf Wunsch Abholen und Zustellen durch Boten. Annahmestelle Q 1, 16, Kinderwagenladen. Telefon 2938.

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlriechende Toilette- und Wäsche-Seife, 20 Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Feilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Manneschwäche, Folgen von Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr., Licht-, Hellverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkur. Gründliches und schmerzloses Hellverfahren. 31972

Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
Mannheim
nur N 3, 3 vis-à-vis vom Wilden Mann nur N 3, 3
Sprechst.: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.
Zivile Preise - 15jährige Praxis - Teleph. 430

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telefon 1665
empfiehlt seine erstklassigen Biere für Haushalt und Festlichkeiten
in Flaschen, 6- u. 10-Liter-System, sowie Gebinde jeder Größe: Sliner Tafel- u. Lager-Biere, Mürcher Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher, Original Pilsener Kaiserquell. (Ersie Aktien).
Flaschen-Wein-Versand von 1a. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste, Lieferung franco Haus.

Zwei wichtige Punkte!
Schuhputz Nigrin
Metallputz Gentol
erzeugen in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz

Gebrüder Kappes
liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts, deutsche und englische Anthrazit sowie Buchen- und Forstschmelzholz
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

Günstige 5 u. Pfg. Geld-Lotterie
Ziehung schießt 5. September. 1817 Goldgewinne:
10 000 Mark
Hauptgewinn:
4 000 Mark
1818 Goldgewinne:
6 000 Mark
11 Lose 5 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt: 32170
Lottaria-Unternehmer
J. Stürmer
Hörsing, Kohl u. Hh., Hauptstr. 47.
In Mannheim: M. Herzberger K 3, 17 und O 8, b; Colterlehre Schmitt K 4, 16 u. F 2, 1.
In Heidelberg: J. F. Lang, Sohn.

Eine Wohltat
erfährt jeder an Gasmorphenen - Leidende durch Dr. Wetters-Darm- u. Seife schon nach kurzem Gebrauch schmerzlos. Stößen, Schmerzen und die Krämpfe (Stumpfen) ein. Ein Versuch und Sie werden sich dankbar sein. Depot:
Hilber-Drogerie, H 3, 10, Drogerie u. weichen Kreuz, Wiltshilf 10, Giesl-Drogerie, P 1, 1, Ost-Drogerie O 1, 3, Rutzler-Drogerie N 1, 10, 11, Rutzler-Drog. Gontardplatz 2, Weisse-Drog., L 10, 6, Universal-Drog., Seifenweilener, S. Victoria-Drogerie, Schwanenstraße.

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme
In jeder Art werden wir fachmännisch schnell und billig gemacht. 32120
Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert. Auf Wunsch in 1 Stunde.
Mannheimer Schirmfabrik Andreas Zawitz
Luisenring 71/72 (Kasshaus) Paradeplatzseite.

Kopfwäsche f. Damen
u. 80 Pfg. an. Färben u. Räufen u. Was. all. Haar-erfrischende u. ansp. Haar, zu billigen Preisen.
u. Gaud. Brillenmacher, S 2, 15.
Kadgl. Haar wird eingeweicht. 32125

Beamte etc.
erhalten bei Anzahlung und monatl. Zeitzahlung
Anzüge
nach Maß, in Stoffe u. unter Zeit zu bill. Preisen. In. Reparaturen. - Auf. sägen und Reparaturen werden billig befragt.
L. Steinmetz
Q 7, 14/19.

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. u. 1/2 ltr. Preis 3.50 ltr. frucht. Mannh. L. Müller, Weingutbes. Hebenheim a. Rh.

Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Valliani“
erstklassiges Fabrikat offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Zuschneideschule Grünbaum,
P 1, 7a, 2 Treppen.
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Aufertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc.
Für tadellosen Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. Honorar 1 Monat 20 Mk., Jeder weitere Monat 10 Mk. Beginn der Kurse am 1. und 15. Jeden Monats.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin P 1, 7a.
Anmeldungen von 10-1 Uhr.

Pfadfinder einzig federnde Schuheinlage
Pfadfinder die Lieblinge der Damenwelt
Pfadfinder für empfindliche Fäße unentbehrlich
Reine Müdigkeit, kein Blundgehen, kein Stechen in Fuß und Boden. Patent in allen Kulturstaaten. Beim Weiten im Gebrauch. - Preis für Herren Mt. 1.80,-, für Mädchen und Damen Mt. 1.50,-
Nachnahme. - Abgeben oder Abnehmerantworten werden abgegeben. 32082
Hermann Weiss, München, Wilderich Langstr. 6.

Frauen u. Mädchen
welche sich zu tüchtigen Hausfrauenberufen heranbilden wollen, können dies unter Garantie erreichen in der denkbar kürzesten Zeit in der
Zuschneideschule für Damenschneiderei v. Sydrowicz & Doll, F 1, 3, Breitestr.
Nach Schluß des Kurzes Zuweisung von Handarbeit.

Haben Sie leere Säcke?
Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53. 32219
Pianos
Teilmäßig, probiert bei Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenring 6a, d. Rheinbrücke. 12005

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.
Nachdruck verboten.

Das war im Jahre 1763, ein Jahr nach dem Tode meiner Mutter. Die Pächterin war tot. Sie war im Jahre 1769 gestorben, also zwei Jahre nach der Wiederherstellung meines Vaters und kurz vor meiner Geburt. Da kannt Dir ausmalen, wie diese Entdeckung auf ihn wirkte und es ist begreiflich, daß er darüber nicht mehr hinweg kam. Alles, was mir und anderen, die ihn kannten, wunderbar an ihm erschien, hatte hier seine Ursache und er hat in seiner Art gewiß mehr gelitten als wir anderen, als ich und Du.

Aber mit dieser fürchterlichen Entdeckung war noch nicht alles offenbar, was der tolle Streich gewirkt hatte. Die verstorbene Frau von Hausenstein hatte auch einen Sohn hinterlassen, der auf den Namen Konrad Franz getauft worden war. Beim Tode seiner Mutter war der Knabe fünf Jahre alt gewesen und da er ganz allein stand und arm war, nahmen gute Leute sich seiner vorübergehend an. Der Pfarrer, der inzwischen gestorben war, hatte sich angelegenlich um ihn gekümmert, die Familie Hausenstein in Wien auszuforschen und diese Verwandten hatten den Knaben mit einer passenden Heisgelegenheit zu sich nach Wien kommen lassen. In der Zeit, als mein Vater von der Epifens dieses seines Sohnes erfuhr, war dieser also schon neun Jahre alt.

Mein Vater reiste zunächst nach Deutschland zurück, weil seine Anwesenheit dort notwendig war und erst im nächsten Jahre fand er Gelegenheit, die Reise nach Wien unternommen zu können. Dort fand er verschiedene Angehörige der Familie Hausenstein, den Knaben aber suchte er vergebens. Die Hausenstins waren arm und plagen sich in mittleren Regierungsstellen redlich, ohne zu Verwegen oder sonderlichen Ansehen kommen zu können. Der Bruder des Obersten Hausenstein, ein beschworener Ministerialbeamter, war es gewesen, der den Knaben aus Frankreich hatte kommen lassen. Aber dieser Bruder war inzwischen auch gestorben und die Verwandten wussten nur, daß der Knabe mit einer französischen Familie wieder nach Frankreich zurückgekehrt sei. Wo er dort sich aufhielt, wußte niemand zu sagen - sie hatten alle genug mit sich selbst zu tun und waren froh,

daß sie um die Waife sich nicht zu kümmern hatten. Mein Vater lehrte nach Kosteritz zurück und von dieser Rückkehr an war er für mich kaum noch etwas anderes als ein ungeduldig strenger Erzieher. Meine Jugend ist trostloser gewesen als die Deine; ich habe nach Liebe gehungert und ich habe mich später selbst oft darüber gewundert, daß mein Herz nicht hart und boshaft geworden ist in der bösen Zeit meiner Jugend. Vielleicht hat das Erbteil meiner engelgleichen Mutter mich davor bewahrt.

Soweit dies von Kosteritz aus geschehen konnte, hat mein Vater sich immer bemüht, die Spur seines verstorbenen Sohnes aufzufinden. Seine Bemühungen waren vergeblich. Eine Reise nach Frankreich hat er darum nicht wieder gemacht, und schließlich hat er sich bei dem Bedenken beruhigt, daß der Knabe doch wohl nicht mehr am Leben sei.

Erst in seinen letzten Tagen kamen ihm wieder Zweifel, und in der fürchterlichen Stunde, in der er mir das alles anvertraute, legte er mir auch die Verpflichtung auf, noch einmal Nachforschungen anzustellen.

Ich habe diese Pflicht redlich erfüllt, und durch einen Freund, der bei der preussischen Gesandtschaft in Paris tätig war, erfuhr ich das folgende: Konrad Franz von Hausenstein hatte in Solifons ein Unmögliches Gut gepachtet und mit Eifer Landwirtschaft getrieben. Er selbst und seine Frau, eine gewesene de Bernier, waren tot, ein Sohn aber, Konrad von Hausenstein, lebte.

Du weißt, mein Kind, wer dieser Konrad von Hausenstein ist. Er heißt in Wirklichkeit Konrad von Ködnitz, ist Herr zu Kosteritz und Dein Cousin.

Ich habe damals entsetzliche Tage durchlebt. Nicht um meinerwillen. Ich war Philofof gewesen, mich über den Maß hinaus zu setzen, der an meiner Geburt botierte; und meine Ansprüche an das Leben waren so beschaffen, daß der Verlust von Kosteritz mich selbst nicht allzuweit getroffen haben würde. Was mir vom väterlichen Erbe zulam, konnte bequem für mich und meine Bedürfnisse reichen. Aber Du! Mein Gott, ich hatte doch immer nur für Dich gelebt. Ich hatte in Dir Deine Mutter und meine Zukunft geliebt; ich hatte ein väterliches Herz, und was mir selbst in meiner Jugend verlag gewesen war, das sollte Dir überreich zu Teil werden. Um Deinetwillen würde ich mich vielleicht auch entschlossen

haben, noch einmal zu freien, obgleich ich selbst nur mit Ueberwindung die Möglichkeit einer neuen Ehe ermag. Und nun kam diese fürchterliche Entdeckung, die Dich arm machte. Du hastest nun Anspruch nur auf das geringe Erbe, das ich Dir bei meinem Tode einmal würde hinterlassen können, nicht auch an den alten Besitz der Familie. Und dies von dem, was mein Erbteil war, das hatte ich im voraus in meinen Sammlungen und Viehhöfen abgebraucht. Die Summen, die darin lagen, waren eine Kleinigkeit für den Herrn von Kosteritz; sie bedeuteten eine schwere Verschwendung für den zweitgeborenen und nur bedingt legitimen Sohn.

Das schlimmste war damals die lockende Versuchung. Dieser Konrad von Hausenstein hatte ja keine Ahnung von seinen Beziehungen zum Hause Ködnitz, keine Ahnung von dem Reichthum, der ihm zulam. Denn ich ihm das alles nicht brachte, wenn ich die Dokumente vernichtete, dann blieb hier alles, wie es war: Kosteritz blieb mein und ich konnte es Dir vererben. Und doch kam noch, daß meine ganze Empfindung sich aufbäumte gegen das entsetzliche Unrecht, das mein Vater auf mich und auf Dich abgewälzt hatte. Wie konnte und heiden zugemutet werden, für einen tollen Streich, der in die Jahre vor meiner Geburt zurückreichte, einen so schweren Preis zu zahlen?

Nun damit bin ich fertig geworden. Ich bin kein Schurke, und auch ohne das strenge Gebot meines Vaters würde ich nicht im Besitz eines Vermögens geblieben sein, von dem ich einmal wußte, daß es einem andern gehörte. Die Sorge um Dich aber quälte mich bei alledem entsetzlich, und ich gewann es nicht über mich, einfach das zu tun, was meine Pflicht gewesen wäre. Und hier beginnt nun meine eigene Schuld. Ein Gedanke krallte sich in meine eigene Seele, den ich nicht wieder los wurde. Ich habe dann, um mich zu entlasten, meinen Freund Bogtsum ins Vertrauen gezogen und nun erst recht wurde mir klar, wie bedenklich in rechtlicher Hinsicht, wie gewagt im Hinblick auf den Ausgang dieser Gedanke war, der sich schnell zu einem fertigen Plan entwickelte.

Ich wollte diesen Konrad von Hausenstein, meinen Neffen, nach Kosteritz holen; wollte ihn hier in die erste Stelle setzen und mich zunächst jeder Einmischung in die Verwaltung des großen Besitzes enthalten, und jungen Mann gewöhnen lassen. Er selbst sollte Myther des Gutes sein, sollte schalten wie ein Herr, und

nichts von dem, was sein war, sollte ihm verlohren geben. Nur wissen sollte er nicht, daß er wirklich der Herr war, und an die Stelle der Verwandtschaft sollte eine möglichst enge Freundschaft treten. Dann blieb wenigstens eine Hoffnung, den Glück, der aus der unbewachten Tat meines Vaters entstanden war, in Segen zu wandeln.

Dann blieb die Hoffnung, Dir den reichen Besitz zu erhalten und ihn nicht zu veräußern, dann blieb die Hoffnung, euch beide glücklich zu machen. Ganz nüchtern betrachtet, war der Plan abenteuerlich und höchst gewagt. Mir erschien es ganz einfach: ihr beide, er und du, ihr solltet ein Paar werden. Er war zwanzig, du warst erst Jahre alt; sechs Jahre weiter, und ihr hattet die Möglichkeit, sich ineinander zu verlieben. Das schien meiner in tausend Köden hangenden Liebe ein durchaus gangbarer Weg. Lieber Gott, wenn er, der Verwalter, meine Tochter heiraten konnte! - Was war dann Lodernde für ihn und einfacher für mich?

Für alle Fälle war es nun notwendig daß ich mich von Dir trennte. Du durdest hier nicht in das Herrenbewußtsein hineinwachsen; du durdest für den, immerhin möglichen Fall des Wählens meiner Pläne nicht bodenständig geworden sein. Denn wer wußte denn, wie du dich entwickeln würdest? Stolz und Selbstbewußt warst du schon als Kind. Küßtest du dich früh als Herrin, wer konnte dann wissen, ob du nicht verächtlich auf den Verwalter herabsehen würdest. Und wozu Du im Herrenbewußtsein erst erstarbt und konntest du ihn dann democh nicht lieben, dann war der Zusammenbruch fürchterlich für Dich. Denn die Wahrheit mußte er ja dann doch erfahren und mit all Deiner Herrlichkeit war es vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE
anerkant beste Metalldrahtlampe.
Reifehaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Kogros- und Detail-Verkauf 29856
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
142. Installationen (vers. Stütz & Cie. Elek.-G. u. S. J.)
O 4, 8/9 - Telefon 682, 980 u. 2032
Haupt-Niederlage der Osram-Lampe

Apollo Theater

Gastspiel des Theater

Millowitsch

Original Kölner Volksbühne

Dir.: Emma Millowitsch.

Heute Samstag **Première**

Eine Spritztour nach Berlin

Bauernposse mit Gesang und Schlägerei in 1 Vorspiel und 3 Akten von Franz u. Leopold.

Vorspiel: Eine stürmische Vereinsitzung.
1. Akt: Berliner Bauernfänger.
2. Akt: Das Rheingold-Trio.
3. Akt: Ein ädeles Verhör.

Morgen Sonntag bei jeder Witterung:
2 grosse Vorstellungen 2

In beiden Vorstellungen:
„Eine Spritztour nach Berlin“

nachmittags 4 Uhr kleine Preise,
abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Im Restaurant D'Alsace
Allabendlich: Künstler-Konzerte

Rosengarten — Neues Theater.

Die Operetten-Aufführungen des Dresdener Residenztheaters finden von

Sonntag, den 17. August

ab wieder regelmäßig statt.

Mannheim, den 16. August 1918.

Rosengartenkommission.

Restaurant Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof Tel. 1482.

Täglich ab 7 Uhr

große erstkl. Konzerte.

Bei bürgerl. Küche. — Jeden Donnerstag Schlachtfest.
Sonn- u. Feiertage Frühstückenkonzert.
von 11-1 Uhr

Im „Storchen“ K 1, 4

konzertiert gegenwärtig das als ganz vorzüglich anerkannte französische

Salonorchester Attavanti

Es ladet höflich ein

Weinrestaurant „zur Loreley“

G 7, 31 Nähe Apollotheater Tel. 2951
Nähe Luisenring

Grete Werner

Gemütliche Lokaltäten. Nur prima offene und Flaschenweine. Anerkannt gute Küche.
Spezialität offene Rheinweine. 1917er Königsbacher.

2. Kreuzfahrt mit Dampfer „Mannheimia“

nach dem Niederwalddenkmal und Müdesheim



am Sonntag, 17. August zum ermäßigten Fahrpreis von Mk. 2,20 pro Person, Kinder 5-14 Jahren die Hälfte, für die Hin- und Rückfahrt Abfahrt: Rheinbrücke 1/2 7 Uhr. Nacht und

Privat-Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.

Konntag, 1. September im Saale der Fäherkennung, 1 u. 40. Dienstag, 2. September in meinem Privat-Saal, Pantzenstraße 17a beginnen abends 1/2 9 Uhr meine

Spätja rs-Kurse.

Best. Anmeldungen erbitte in obgenanntem Lokale und in meiner Wohnung Laurentstraße 17a 2. Stof. Dochtungsvon Hch. Ungeheuer Berats-Tanzlehrer. Privatstunden in jeder Tageszeit.

Odenwaldheim Biebrunn Station König.

Abends geigen am Rande prächtiger Wälder, große Veranda, vollkommen händelr. Preisen Mk. 1,20 u. unter Verpflegung. (255) v. Saul.

Nähhschule.

Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen erteilt

Frau Marie Keppel

ehemal. Lehrerin b. e. n. B. Max Josefstraße 4.
1 Nähel, 1 Formantum, 1 Rlavier, gut erhalten, wegen Platzmangel billig abzugeben.
Frau Demmer, Pösten, Pöstenstr. 6, Müdesheim.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Direkt: F. P. Riss. Kapellm.: O. Lehmann
Größtes u. vornehmstes Unternehmen am Platze.

Vom 16. bis einschl. 19. August
Neues, hochinteressantes
Sensations-Programm!

I. Schläger: Pathé-Kunstfilm
Interessantes Milieu!
Vollendete Darstellung!

Die Kabarettkönigin

Roman einer Verkäuferin in 3 Akten.

II. Schläger: Amerik Kunstfilm
Zweilakter! Zweilakter!

Die Stimme des Blutes

Ein der spannendsten und schönsten Wild-West-Cowboys-Schlager, welche bis jetzt gezeigt wurden.

Lehmann wandert aus.
Die verfluchte Hosensträger, Humoreske Serlugapatam, Herrl. Naturaufnahme sowie die neueste illustrierte Pathé-Wochenübersicht.

Jeden Mittwoch und Samstag
Program-Wechsel!

Ab heute: grosse Preisermässigung:
I. Platz 55 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Friedrichs-Bar

Sonntag, 17. August, nachm. 1/2 4-1/2 7 und abends 8-11 Uhr:

2 Militär-Konzerte

Inf.-Regt. „König Ludwig Wilhelm“, Katt. Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Abonnent. frei. (Bei unangenehmem Wetter Konzerte im Saale.)

P 6, 2 Durlacher Hof P 6, 2

Morgen Sonntag 11-1 Uhr

Frühchoppen-Konzert

der Mannheimer Bandoneon-Sopelle Eintracht.
Es ladet höflich ein

Tadellos passende, aus bestem Material hergestellte künstliche Gebisse

erhalten Sie unter coulantem Bedingungen im

Zahn-Atelier H. Kimpel

Telephon 5207.
Mannheim F 2, 4a.

Goldene Medaille.



Rasiermesser-Spezialgeschäft
Empfehle mich auch in allen einschl. Reparaturen und Schleiferei für Privat und Geschäftszwecke.

Händler können täglich
Prima Speisefartoffel
„Kaisertröten“ und „Ella“ haben bei
Gutsverwaltung Koenig & Herz, Oggersheim
Telephon 245 Ludwigshafen.



Internationale Rennen

am 22., 24., 26., 28., 30. u. 31. August
Jeden Tag 6 Rennen.
Gesamtbetrag der Preise ca. 615 000 M.

Bei Benützung der Sonderzüge nach dem Rennplatz Hefzheim gewähren die Eisenbahnen Fahrpreis-Ermässigung. 10853

Freier Eintritt zum Totalisator auf dem I. u. II. Platz.

„Krokodil“ Baden-Baden

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant
Größtes u. erstes Etablissement am Platze.

Arbeiter-Verkehrs Rhein-, Neckar- und Hafen-Kundfahrt

Arbeiter-Verkehrs Rhein-, Neckar- und Hafen-Kundfahrt

Arbeiter-Verkehrs Rhein-, Neckar- und Hafen-Kundfahrt

Arbeiter-Verkehrs Rhein-, Neckar- und Hafen-Kundfahrt

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Für meine Anfang September beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse

erbitte gef. Anmeldungen von Damen u. Herren
bis Ende August

bewirken zu wollen. — Honorarsätze mässig. —
Unötiger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno
Privat-Institut: Rheinbuserstr. 6, 1 Treppe.
(Nähe des Tattersalls).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Mina Krüger

P 5, 6/7, eine Treppe

Damen-Frisier-Salon

Modern eingerichtet. — Elektr. Trockenapparate
Einzelkabinen

Frisieren — Ondulieren — Kopfwaschen
Aufmerksame Bedienung. Billigste Berechnung

Deutsches Wormser Volks-Fest!

Worms, 30., 31. Aug. u. 1. Sept.

Turn- u. Sport-Wettkämpfe.
Großer Festzug.
Schöner Festplatz.
Riesen-Bracht-Feuerwerk.

Preisaufrage!

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten, befinde ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls bevorzugt

Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 30 Karten durch Vorauszahlung von Mk. 1,00 oder per Nachnahme von Mk. 1,00 von mir bezieht.

Die leeren Felder sind so mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 zu besetzen, daß möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können, die Lösung muss also alle Zahlen von 1-9 enthalten.

Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung angelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

Hans Neuser, Postkarten-Versand, Hamburg 36/7.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalouiesgeschäft Hch. Weidn

Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 3150.

Palast-Lichtspiele

Breitestrasse J 1, 6.

Unser dieswöchentl. Programm ist eine Sensation für Mannheim!!!
Wir zeigen!

Die größte Sensation:
Der Herzensroman des Kapit. Drake
ergreif. Drama in 3 Akten.

Ein sensationeller Wildwestfilm:
Der Ketter des Forts Lapawai
Drama in 2 Akten.

Der Fehlgriff des Sheriff
hochspann. Drama.

Ausserdem
Humoresken und Naturaufnahmen.
Nur erstklassige Neuheiten.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6, Breitestrasse.

Operettenvorstellungen des Dresdener Residenz-Theaters im Rosengarten. Duzend-Karten.

	Einzel-Preis	Duzend-Preis
Parquet V. Abteilung (nicht num.)	50 Pfg.	5 00
Parquet IV. Abteilung (nicht num.)	1 20	10 00
Empore III. Reihe (nicht num.)	1 20	10 00
Parquet III. Abteilung (nicht num.)	1 50	15 00
Parquet II. Abteilung (num.)	2 00	20 00
Empore II. Reihe (num.)	2 00	20 00
Empore I. Reihe (num.)	3 00	30 00
Empore I. Reihe I. Abteilung (num.)	3 50	35 00
Empore I. Reihe I. Abteilung (num.)	3 50	35 00
Vogelplatz Empore I. Reihe (num.)	4 00	40 00

Die Duzendkarten sind an Sonn- u. Feiertagen ungültig; im übrigen können sie für jede beliebige Vorstellung während des zweimonatlichen Spielzeit benutzt werden. Die Karten für nummerierte Plätze müssen an der Theaterkasse im Rosengarten gegen ein Tagesbillet umgetauscht werden. Der Umtausch kann während der Ruffstunden (11-1 und 3-6 Uhr) und bereits Montags für die sämtlichen Vorstellungen der Woche erfolgen. Für die nicht nummerierten Plätze gilt die Duzendkarte ohne weiteres als Eintrittskarte.

Duzendkarten sind erhältlich bei: R. Ferd. Debel, Hofmusikalienhandlung, Aug. Remer, Zigarrenhandlung, Berthold-Rein, Rathaus und Theaterkasse, Rosengarten.

Mannheim, den 5. Juli 1918.
Rosengartenkommission.

Tanz-Institut Viktor Geißler.

Am Montag, 1. Sept., beginnen im Saale des Kolosseums (am Neuplatz) und am Dienstag, 2. Sept., im Saale des Koblenzener, 22, 16, abds. 1/2 11 Uhr meine

Serbis-Tanzkurse.

Gef. Anmeldungen erbitte in obgenanntem Lokale und in meiner Wohnung Langstraße 24. Dochtungsvon Viktor Geißler, Tanzlehrer.
Wichtiges Donerat.

Frauenverein Mannheim.

Am 1. Sept. beginnt ein neuer Monatsbeitrag und am 15. Sept. ein neuer Kochkurs.
Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Sekretarin, L 3, 1 vormittags von 11-12 Uhr.

Bade-Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.

Gasboiler
Gasampeln, Lüster
letzte aus Gelegentlichkeit.

Adolf Betz

M 15, 2, 2
Fernsprecher 414.

Reparaturen prompt und fachgemäß.

Union

F. Grohe

K 2, 12 a. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten

Ruhrkohlen — Koks —

Fettschrot und
:: Nüsse ::

Briketts — Brennholz

nor la. Syndikatsmarken. Billigste Preise.

Anthrazinuskohlen
Zentralheizung

Billiges Obst!

- Weintrauben Pfd. 25 Pfg.
- Tomaten " 15 "
- Bananen " 28 "
- Zwetschgen " 27 "
- Pfirsiche " 48 "
- Birnen " 29 "
- Kochäpfel " 16 "

S. Wronker & Co.

Richard Kunze

Pelzwaren
im Rathaus, Paradeplatzseite / / / Telephon 6534

zeigt den Empfang seiner neuesten Modelle an.

Modernisierungen und Reparaturen erbitte baldmöglichst.

Städtische Sparkasse Mannheim

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim, Kassenstunden jeden Freitag von 8-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen. Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch Barzahlung, durch Banküberweisung, durch Schecks oder durch die Post. Einzahlungen auf ein Sparkbuch von 1.- an bis 10000.-

Sparkbücher unentgeltlich. Anlagenscheine für Wästelgeld. Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Rückfuß für alle Einlagen 4%.

Günstigste Rückzahlungsbedingungen: Auszahlung von Beträgen bis 100.- ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungskasse und ohne Abzug oder Zinsfortzahlung.

Geld-Sparfassen (beim Sparkbüchsen) unentgeltlich; jedes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Stadt-Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der Sparkbücher und Guthaben gegen Verlust und unberechtigte Abhebung durch Sperrmaßnahmen aller Art, durch Kontrollkarte, Schlüssel u. s. w.

Ausreichende Wahrung des Antisparbuchs und größte Verschwiegenheit gegenüber jedermann, insbesondere auch gegenüber den Steuerbehörden.

Praxiskonzepte Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen ohne Zinsunterbrechung.

Kassenscheine in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden. Darlehensgewährung gegen 1. Hypothek bis zu 60% des amtlich ermittelten Schätzwertes, gegen Verpfändung ungeliehener Wertpapiere, an Gewerkschaften, Korporationen u. s. w. ohne Pfandrecht und Kosten nur an zahlenden Bürgern.



Brikets

Reinlichster Hausbrand! Sparsam im Gebrauch! Kein Geruch! Kein Russ!

Besonders vorteilhaft für Bäckereien mit direkten Backöfen sind unsere Nuss-Brikets Marke „Union“

Alle sonstigen Sorten Kohlen, Koks, Brikets, Anthracit, Holzkohlen, Anfeuert Holz etc. zu den billigsten Tagespreisen

Heinrich Glock
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kohlen- und Briket-Großhandlung
Tel. 1155, 1157 Hafenstr. 13/15.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Am Samstag, 16. August 1. Jg., nachmittags 4 Uhr findet die Bestattung unseres verehrten Stadtoberhauptes, des Herrn Oberbürgermeisters 2273

Paul Martin
statt. Die Mitglieder sämtlicher Kompagnien werden hierdurch aufgefordert, sich behufs Beteiligung am Leichenbegängnis pünktl. 3/4 Uhr am Friedhofportal einzuf. Mannheim, 14. August 1913.

Das Kommando.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

*** Friedr. Platz ***

Laden: Neues Rathaus, Bogen 58 u. 59.
Reparaturen u. Neuanfertigung: Jed. Größe und Arten von Waagen.
Fabrikation: B 2, 12, Tel. 907.

In der Arbeiterkolonie Aufenbusch macht sich der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röden, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders Schuwerk — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütlich voranzubringen zu wollen und solche dann entweder an Hausbote oder in Aufenbusch — Post und Station Dürheim — oder an die Dampfammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock (Dienstzimmer) einzuliefern.

Die im vergangenen Winter erfolgte große Anwartsnahme unserer Kolonie erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geld-Gaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock, nimmt derartige Liebesgaben sehr gerne entgegen.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Zu vermieten

Wohnung zu vermieten.
9 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1. Etage, Paradeplatz O 2, 2, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Stagenbesitzer, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Louis Franz, O 2, 2. 41644

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.
Für Maschinen- und Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Bauwesen, Schiffbau und Architektur. (Elektrotechnik und Kulturtechnik) Neue Laboratorien.

Trauringe D.R.P. ohne Lötlage
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3 Brottestrasse P 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis

Buntes Feuilleton.

— **Trägt Kaiser Wilhelm ein Glas?** Zu dieser früheren Notiz wird uns von einem Leser aus Ludwigshafen geschrieben: Die Behauptung, daß der Kaiser ein Glas trinkt, dürfte stimmen, denn seinerzeit, als der Kaiser nach der Schweiz fuhr, habe ich mich mit der Jugendwehr Jung Ludwigshafen an der Rheinmündung bei Koblach u. Co. aufgehalten, wo der Kaiser mit dem Sonderzug auf etwa 5 Meter an uns ganz langsam vorüber fuhr. Dazumal sah ich deutlich, daß der Kaiser einen goldenen Becher trug, aber uns über denselben hinweg betrachtete und begrüßte. Jedenfalls war dies nicht das erste Mal, daß der Kaiser den Becher trug, ich glaube, daß der Kaiser in einem Schriftstück gelesen hat, bis ihn der Fürst von Sachsenberg auf uns aufmerksam machte. Der Zug fuhr so langsam um die Kurve, daß man dies ganz gut beobachten konnte.

— **Ein Kinodrama aus dem Leben.** In Polen hat sich, wie nach dem „S. C.“ polnische Blätter melden, ein Drama abgespielt, wie man es sonst nur in „Amos“ niederster Gattung oder auf „Schlagerfilm“ sieht, die noch nicht die Ehre der Kunst passiert haben. Ein unseliges Mißverständnis trieb drei Menschen in den Tod und eine Frau ins Irrenhaus. Die Geschichte ist folgende: Der junge Sohn eines Gutbesizers bei Sostnowice, Jeno Konarski, verliebte sich in die Tochter des Besitzers des benachbarten Gutes, Maria Jagurski, die die Heirat Konarskis auch erwiderte. Vor einigen Wochen kam zu der Familie Jagurskis eine Jugendfreundin von Freundin Maria, die von dem Verhältnis zwischen der Freundin und Konarski nichts wußte, und erzählte, Konarski heirate die reiche und sehr schöne Tochter des Apothekers E. Als sich die Freundin verabschiedete, nahm Maria aus der Hand Jagurskis ein Päckchen, ging in ihr Zimmer und trank, nachdem sie der Flüssigkeit noch ein großes Quantum Schlafpulver beigemischt hatte, diese aus. Während dessen begab sich der junge Konarski schon auf dem Wege zu der Familie Jagurskis, um formell um die Hand der Tochter anzubalten, und er erfuhr auch von den Eltern des Mädchens die Zustimmung zu einer ehelichen Verbindung. Als Konarski nach der Heirat fragte, begab sich die Mutter in das Zimmer der Tochter und fand diese auf der Ottomane leblos liegend vor. Sie brach darauf vom Schläge gerührt, zusammen. Herr Jagurski und der unglückliche Brautigam fanden beide tot vor. Die leblose Tochter

hielt in der einen Hand die Photographie Konarskis, in der anderen einen Brief, der an K. adressiert war. Bald nach diesem Vorfall begab sich der Brautigam ins Ausland und schrieb seinen Eltern, daß sie sich nicht wundern möchten, wenn etwas mit ihm passieren sollte. Diese Nachricht nahm sich die Mutter des unglücklichen Sohnes derart zu Herzen, daß sie gemüht wurde und in eine Irrenheilanstalt gebracht werden mußte. Als darauf der junge Konarski hiervon erfuhr, griff er zum Revolver und erschoss sich.

— **Ein sehr aufdringlicher Mensch** hatte Glück in einem Rechtsstreit, der in diesen Tagen, wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, vor dem Landgericht München in zweiter Instanz sein Ende fand. Der Tatbestand war folgender: Eine junge Frau machte in einem Rosenheimer Warenhaus Einkäufe, als ein Geschäftsfreisender dort hin kam, um seine Muster vorzulegen. Dem Reisenden gefiel offenbar das Fräulein, und er fing an, mit ihr zu kokettieren und zu scherzen. Als er seinen Erfolg hatte, zeigte er der Dame seinen Handschuh, in dem sich ein kleines Loch befand, und bot ihr 50 Mark, wenn sie das Loch im Handschuh ausbessere. Dabei zog er einen Fingerring aus dem Finger, drückte ihn in Gegenwart von Zeugen der Frau in die Hand und wiederholte seine Bitte. Dieser Anforderung des Fingerringen wollte die junge Frau in raschem geschäftlichen Nachkommen. Sie forderte Nadel und Zwirn und stückte dem Herrn alsbald das Loch im Handschuh. Dann wollte sie sich mit dem Schein entfernen. Allein den Reisenden hatte die Frau gewacht; er erklärte alles für einen Scherz; sie solle doch vernünftig sein und den Schein wieder herausgeben. Die junge Frau wollte aber zur Bestrafung des Vahigen davon nichts wissen, und es ließ sie auch völlig ungerührt, als der Reisende ihr eröffnete, daß er dann seine Reise nicht fortsetzen könne. Der Reisende verpackte schließlich die Frau auf Rückgabe des Geldes vor dem Münchner Amtsgericht, da die Beklagte ihren hässlichen Wohnsitz in München hatte. Vor Gericht wurde der Tatbestand durch umfangreiche Zeugenvernehmungen festgestellt, und nun legte der Richter dem Kläger den Eid darüber auf, daß es ihm bei Eingabe des Scheines nicht ernst gewesen sei; leistete er den Eid, so müsse die Beklagte den Schein oder vielmehr die 50 Mark herausgeben. Wenn nicht, so sei die Klage des Reisenden kostenpflichtig abzuweisen. Der Reisende leistete den Eid, und die 50 Mark waren wieder sein, da auch die zweite Verhandlung zu seinen Gunsten ausging.

— **Die Reuters „Stromtid“** unter die kognitiven Väter kam. Der große niederdeutsche Humorist hätte es wohl selbst nicht für möglich gehalten, daß seine „Stromtid“ so hoch eingeschätzt würde, aber es ist tatsächlich geschehen. Pastor W. in R. hatte — so erzählt ein Leser der „T. M.“ — einen Tagelöhner in seiner Gemeinde, der sonntäglich die Kirche besuchte. Der erfuhr eines schönen Tages, ihm ein Andachtsbuch zu leihen, da er gern abends eine Andacht lese. Er erhielt ein solches und ein zweites und drittes uho. Schließlich ging dem Pastor der Vorrat an Büchern für tägliche Andachten aus, auch kam ihm die ständige Erwägung, der Mann möchte sich etwas in den Kopf setzen. Er sagte also, daß der Mann zum so und so vielen Male wieder mit demselben Buch vor ihm erschienen: „Lieber V., lesen Sie nun einmal etwas Anderes“ und gab ihm Reuters „Al mine Stromtid“ mit. „Nun wie hat Ihnen dies Buch gefal?“ fragte er, als der flehigke Leser es zurückbrachte. „Sie gaud,“ antwortete der, „denn, Herr Pastor, wenn ich nicht wüßte, daß es Gottes Wort wär, dann hätt' ich öfters lit Hals laßt.“

— **Winnmotechnil.** Die „Jugend“ erzählt folgenden kleinen Scherz: Auf einer Inspektionsreise kommt der ehemalige Kommandierende des X. Armeekorps, v. Meerfeldt-Halleßen, zu einem Regiment aus vorwiegend polnischem Erbgut. Ein instruierender Unteroffizier hatte immer versucht, seiner Abteilung die dem polnischen Obrt fremd klingenden Namen seiner Eggellen mit Hilfe der Winnmotechnil einzuprägen, indem er sie auf ähnlich lautende, ihnen geläufige Ausdrücke hinwies, wie: „Schäfe lüßt“ (auf des Reitpostens beim Scherzschleichen), „Meerschwein“ und „Hälken“ (auf das Ergebnis dieser mnemotechnischen Versuche zeigte sich nun anlässlich der Inspektionsstunde vor dem Geführten. Der Sergeant fragt einen seiner Schüler: „Wie heißt der kommandierende General unseres Armeekorps?“ Woran der biedere Pole, stolz auf sein Wissen, mit Stentorkimme antwortete: „Seine Schefe lüßt, das kommandierende Meerchwein v. Hälken lüßt.“

— **Der Doppelgänger.** Admiral Lord Charles Beresford, der erste Lord der britischen Flotte, hat einen Doppelgänger, der ihm unheimlich nicht wenig Nimmer bereitet. Vor einigen Tagen sitzen eine Anzahl höherer Marineoffiziere auf der Terrasse des „Welcome-Club“ beim frühlichen Frühstück, als im Hintergrund ein eleganter Herr auftaucht. Sie er-

kennen sofort Lord Charles Beresford. „Hallo Charles, schon aus Goves zurück? Komm her!“ Und man ruht nicht, bis der gefeierte Gast inmitten der Kameraden am Tisch sitzt, hinter seinem Sektglas. Man fragt ihn nach den Sportereignissen in Goves, aber er weiß nicht, er hat vor Beginn der Regatta bereits Goves verlassen, um in seine Londoner Stellung zurückzufahren. „Stellung?“ „Ja, meine Stellung im Grand Hotel, meine Saisonstellung in Goves gab ich auf, der dortige Hotelier blieb mir mein Gehalt schuldig.“ Allgemeines Erstaunen: Und es stellt sich heraus, daß der vermeintliche Admiral der neue Hausmeister des Welcome-Club Mr. Charles Johnson war. Am nächsten Tag aber erhielt der unschuldige Mr. Johnson einen Brief von dem echten Lord Charles Beresford. „Mein lieber Doppelgänger“, begann der Brief, „dem ich Scherz beilag.“ Und verweist beschwor der Schreiber den Empfänger, sich doch Kartoteletten liehen zu lassen, denn so „geht es nicht weiter, einer von uns muß nachgeben.“

— **Vom lustigen Osef Sem.** Ein triftiger Grund. Warum trinken Sie nur immer so herzhafte? „Meine Frau hat geschworen, nicht mit mir zu sprechen, wenn ich trinke.“

— **Der Philosoph.** Straßenräuber zum Professor: „Wenn Sie sich rühren, sind Sie ein toter Mann!“ Professor: „Sie irren sich, lieber Mann. Wenn ich mich rühre, so ist das ein Beweis, daß ich lebe. Sie sollten in der Wahl Ihrer Worte etwas vorichtiger sein.“ Amerikanischer guter Ton. „Ich höre, daß hier in der Stadt zwei Gesellschaftskreise sind, die nicht miteinander zu tun haben wollen.“ „Freilich. Der eine setzt sich aus den Leuten zusammen, die sich wegen Appendicitis haben operieren lassen, und bei den anderen sind den Kindern die Mandeln herausgeschneitten.“

— **Erfüllte Sehnsucht.** „Kann ich meinen Augen trauen!“ rief Mr. Timkins, als er den Einbrecher erwischte. Er hatte in der Nacht ein Geräusch gehört, wie wenn jemand Silber einpackt, und war in das Schlafzimmer geeilt. Der Einbrecher sahte nach seinem Revolver, aber Mr. Timkins ergriff seine Hand. „Nicht doch,“ sagte er und drückte diese Hand herzlich. „Sie glauben nicht, wie ich mich freue, daß Sie da sind. Warten Sie nur einen Augenblick, ich rufe gleich meine Frau. Seit zwanzig Jahren hat sie jede Nacht gehört, daß Sie da sind, und endlich kann sie Sie nun sehen.“

SCHMOLLER Drei Samstag Angebote



Nur einen Tag
wird Ihnen die überaus günstige
Gelegenheit geboten, unten ange-
führte Artikel zum Teil weit unter
regulärem Verkaufspreis zu erstehen

Angebot 1 Herren-Artikel

- Selbstbinder** m. Celluloidhalter 3 Stück 1.00, St. **35 Pf.**
- Selbstbinder** moderne breite Form . . . Stück **55 Pf.**
- Selbstbinder** breite Form hochmoderne Dessins, prima Seide . . . Stück **90 Pf.**
- Steh- u. Sechsmulge-** unsortierte Nummern etwas angestaubt Stück **15 Pf.**
- Kragen** farbige mit Manschetten Stück **1.95**
- Oberhemden** mit Manschetten Stück **1.95**
- Garnituren** Serviteur und Manschetten . . . **55 Pf.**
- Herrenmützen** Wert bis 1.75 jetzt **50 Pf.**
- Herrenmützen** Wert bis 2.75 jetzt **95 Pf.**
- Sportkragen** 2 Stück **75 Pf.**

Angebot 2 Damen-Wäsche

- Taghemden** aus besten Stoffen mit Achselabschluss reiche Stickergarnitur . . . jetzt **2.45**
 - Taghemden** aus besten Stoffen Achselabschluss mit reicher Garnitur . . . jetzt **2.95**
 - Boinkleider** Kniefasson, aus best. Stoffen mit breiter Stickerei- u. Seidenbandgarn. Jetzt **2.45**
 - Beinkleider** Kniefasson, aus feinfäd. Stoff mit breit elegant. Stickerei-Volant . . . jetzt **2.75**
 - Nachthemden** aus gut. Renforcee mit Viereck. Ausschnitt u. hübscher Stick-Garn. Jetzt **2.45**
 - Nachthemden** aus gut. Renforcee mit Viereck. Ausschnitt u. hübscher Stick-Garn. Jetzt **2.75**
 - Prinzess-Unterröcke** in schön. Ausführ. jetzt **7.75, 6.90, 4.90**
- Ein Posten leicht angestaubter Damen-Wäsche wie Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Unterröcke enorm billig.

Angebot 3 Schuhwaren

- Damen-Lederschuh** mit Absatzflock schwarz und braun . . . Paar **1.65**
 - Damen-Halbschuh** mit. Derby, Lackkappe . . . Paar **6.25**
 - Damen-Knopfhalbschuh** Chromleder, schwarz u. braun Paar **5.25**
 - Damen-Stiefel** Chevreaux Box calf und Rindbox . . . Paar **8.25**
 - Herren-Lederschuh** mit Absatzflock schwarz . . . Paar **1.95**
 - Herren-Stiefel** verschied. Lederarten . . . Paar **8.75**
 - Kinder-Schnürstiefel** Rindbox . . . 37/50 **5.25**
 - Kinder-Schnür-** Halbschuh schwarz, br. und Lack . . . 37/50 **5.75**
- Unsere Spezialmarke „Duro“ 1. Damen u. Herren **12.50 15.50 18.00**

Werkführerschule Mannheim.

Zus neue Schuljahr beginnt am Montag, den 15. September 1913, vorm. 8 Uhr.

Die Schule hat den Zweck, gut ausgebildete Mechaniker und Schlosser mit genügender Vorbildung und Werkstattpreis zu tüchtigen Werkführern und Betriebsbeamten heranzubilden. Die zu behebenden Fertigkeiten, kleinere Betriebe und Abteilungen größerer Fabriken teilnehmend zu leiten. Es findet nur Tagesunterricht statt. Kursdauer 10 Monate.

Aufnahmebedingungen.

- Zurückgelegtes 16. Lebensjahr;
- erfolgreicher 3 jähriger Besuch einer Gewerbeschule bzw. der durch eine Prüfung zu erbringende Nachweis einer sonstigen gleichwertigen Vorbildung;
- eine mindestens 4 jährige Werkstattpreis einschließl. der zur Bekanntheit des Berufs;
- Nachweis guter Führung.

Teilnehmer, welche eine mindestens 6 jährige Werkstattpreis nachweisen können, erhalten bei der Aufnahme den Vorzug.

Das Schulgeld beträgt 30 Pf. für das Jahr außerdem ist ein Eintrittsgeld von 2 Pf. zu entrichten. Unmittelbar nach dem Schulgeld kann das Schulgeld ganz oder teilweise nachgelassen werden. Auf der Tr. u. Westlichen Schenkung zur Förderung der mittleren gewerblichen Ausbildung können Stipendien an befähigte Schüler bedürftiger und minderbemittelter Schüler einmündiger verliehen werden. Die Bewerber müssen die 8. Klasse der Volks- oder Berufsschule besucht haben.

Anmeldungen unter Anschlag der erforderlichen Befehle sind spätestens bis 1. September 1913 an die Kanzlei der Gewerbeschule - C 4 - zu richten, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 14. Juli 1913.

Der Großherzogliche Direktor:
Schmidt 2190

Die Stadt. Sparkasse Mannheim

verzinst tageweise alle Einlagen zu **4%**

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandbriefe über die fest verzinsten Pfänder vom Monat Juli 1912 über Wollpfänder (rote Scheine) Nr. A Nr. 72589 bis mit Nr. 72610 über Kleider- und Bekleidungsgegenstände (weiße Scheine) Nr. B Nr. 12980 bis mit Nr. 13100 u. (graue Scheine) Nr. C Nr. 62775 bis mit Nr. 71060.

Letzter vom Monat Januar 1913 über Sparpfänder (blaue Scheine) Nr. D Nr. 228 bis mit Nr. 231 werden aufgefordert, ihre Pfänder während des Monats August 1913 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 1. Aug. 1913.
Stadt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Bei der beim Städtischen Leihamt II, Vitro C 5, 20 eingerichteten Verkaufsstelle werden - soweit Vorrat vorhanden ist - nachfolgende Pfänder als: Kleider, Hüte, etc. aus freier Hand abgeben.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorkasse und findet während der Geschäftsstunden an jeder Zeit statt.

Mannheim, 22. Mai 1913.
Die Verwaltung der Städtischen Leihämter.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, 18. August 1913 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 2 Uhr gegen bare Zahlung 1. Realoffertungsgegenstände öffentlich versteigern: Möbel und Einrichtg., Ringel, Gerüstgegenstände

Straßenbahn.

Zur Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. August d. J. jeweils nachmittags 2 Uhr findet im Straßenbahndepot in der neuen Wagenhalle die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Juli bis inkl. 31. Dezember 1913 im Bereiche der Straßenbahn sowie der Nebenbahnen Dampfstraßenwagen und nicht abgehobenen Wagenkäufe statt.

Zur Versteigerung gelangen:

- 170 Herren-, Damen- und Kinderfahrzeuge, 15 Spozierwagen, 92 Paar Handwagen, 200 Portemonnaies, 200 Taschentücher, 7 Saiten, 3 Taschenmesser, 5 Ringe, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Brillen, 3 Broschen, 3 Damenohrgehänge, 1 Korb, 1 Rindermantel, 1 neue Fahrbatterie, 1 Kettenschlüssel, 1 elektr. Taschenlampe, 1 Delektion 5 Röhren, 1 Kasten, diverse Bücher, Waagen und sonstige Kleingeräte.

Mannheim, 20. Juli 1913.
Städtisches Straßenbahnamt.

Versteigerung.

Mittwoch, 20. August 1913 nachmittags 2 Uhr an findet im Versteigerungsal des hiesigen Städtischen Leihamts, Vitro C 5, No. 1 - Eingang gegenüber d. Schulgebäude - d. öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Vorkasse statt. Das Versteigerungsal wird jeweils um 2 Uhr geöffnet. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 2279
Mannheim, 15. Aug. 1913
Städtisches Leihamt.

Schreibarbeiten

Jed. Art werden bei rascher persönlicher Auslieferung u. billiger Preisberechnung übernommen durch Salentin Ganger, Nr. 3, 2. 2404

Kunsthalle Mannheim.

Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz“

Geöffnet: täglich von 10-6 Uhr.

Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes und des Kunstvereins frei für Nichtmitglieder 50 Pf. Ermäßigung auf 30 Pf. für corporativen Besuch bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 20 Personen. :: ::

Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik A.-G., Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der vierzehnten ordentlichen Generalversammlung am Mittwoch, 10. Sept. 1913, vorm. 11 Uhr im Geschäftsbüro der Fabrik Mannheim-Luzenburger, Ulmer Allee, eingeladen.

Tagesordnung:

- Vorlage und Genehmigung der Bilanz, der Geschäftsberichte des Vorjahres und des Jahresberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie der Gewinnverteilung.
- Beschließung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
- Aufsichtsratsberichte.
- Beschließung über die Erhöhung des Grundkapitals um RM. 5.000.000 - durch Ausgabe von 6000 Inhaberprioritäten zu je RM. 1000.-

Teilnehmer Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben sich über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweigniederlassungen der Pfälzischen Bank Filiale Mannheim, Mannheim der Pfälzischen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim der Mannheimer Bank A.-G., Mannheim der Herren Bank & Goldschmidt, Mannheim der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rh. der Deutschen Bank, Berlin der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M. der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M. der Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M. oder bei einem Notar unter Vorlegung ihrer Aktien und Angabe der Nummern auszuweisen.

Der Aufsichtsrat.

Möbl. Zimmer

- B4, 16** 1. St. 1500 möbl. elektr. Licht u. Rasterfenster zu verm. 20814
- B5, 9** 2. St. 1500 möbl. elektr. Licht u. Rasterfenster zu verm. 20814
- C4, 5** 1. St. (via a via Theater) schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. 20809
- C4, 20 21** 1. St. möbl. Zimmer m. Schreibtisch z. verm. 20859
- D1, 2** 1. St. möbl. Zimmer m. R. 18 St. z. verm. 42700
- D2, 15** 1. St. 1500 möbl. Zimmer z. verm. 20822
- D4, 14** 2. St. einfaß. Zimmer mit gang. Ver. sofort zu verm. 47678
- D6, 4, 2** 2. St. einfaß. möbl. Zimmer mit gang. Ver. sofort zu verm. 20779
- E7, 2** part. schön möbl. Zimmer m. guter Holz zu vermieten. 20779
- G2, 6** 2. St. 1500 möbl. Zimmer mit gang. Ver. sofort zu verm. 20822
- G4, 17a** 1. St. gut möbl. Zimmer z. verm. 20857
- G5, 17b** gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 42440

G6, 17 part. Groß einfaß. möbl. Zimmer an 1 od. 2 ord. Bzanz. z. verm. 20822

H7, 28 part. möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20822

H7, 34 1. St. 2 Zimmer mit 2 Betten m. Ver. z. verm. 42730

H7, 34 part. gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort zu verm. 42724

K3, 8 2 Treppen rechts, freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 42705

M3, 9 (2 Tr.) schön möbl. Zimmer mit Ver. z. verm. 20759

M3, 9 (2 Tr.) schön möbl. Zimmer mit Ver. z. verm. 20759

N2, 11 1. St. 1500 möbl. Zimmer zu verm. 20822

P3, 1, III. Planen elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 42471

Q2, 7 1. St. möbl. Zimmer (sof. zu verm. 20759

Q3, 13 2. St. sehr g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. eig. Abf. via a via z. verm. 42705

Q5, 1 2. St. eleg. möbl. Zimmer z. verm. 42506

R7, 26, 2 Tr. 2. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

S6, 41 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

U3, 20 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

Vahnhof. 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

Wagnerstr. 23/25 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

X1, 15 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709

Y1, 15 1. St. 1500 möbl. Zimmer m. Ver. z. verm. 20709